

Schlussbetrachtung

"What if the cure for cancer is trapped inside the brain of someone who can't afford an education?" Unbekannter Autor

Dieses Zitat machte auf der Blogging-Plattform tumblr eine Reise um die Welt, nachdem es, abfotografiert von einer Fliesenwand, große Teile der Internetwelt zum Nachdenken anregte. In Deutschland spielt die grundsätzliche Finanzierbarkeit von Bildung eine untergeordnete Rolle. So ist der Schulbesuch kostenlos und es herrscht Lernmittelfreiheit, sodass der Schulbesuch des Kindes für die Eltern an und für sich nicht mit Kosten verbunden ist. Gleiches gilt für den Besuch einer staatlichen Hochschule, nachdem Studiengebühren flächendeckend wieder abgeschafft wurden. Jedoch zeigte die Analyse, dass eine vollständige soziale Mobilität in Deutschland nicht gegeben ist und es unterschiedliche soziale wie auch institutionell verankerte Faktoren gibt, die die Wahl eines Studiums positiv oder negativ beeinflussen. Die Entscheidung für ein Studium findet somit nicht unabhängig von Merkmalen, die die eigene Herkunft oder den institutionellen Rahmen betreffen, statt. So stellte sich die Frage, was wenn das Heilmittel gegen Krebs in dem Kopf einer Person steckt, deren Eltern keine Akademiker sind, nicht mehr zusammen leben oder beispielsweise keine Investitionen in kulturelles Kapital, wie Bücher treffen. Vor dem Hintergrund dieser Überlegung wurden zwei Umfragen mit Thüringer Schülern und Studenten durchgeführt und die Datensätze des NEPS und des Studierendensurveys analysiert.

So zeigt die selbst durchgeführte Analyse an Thüringer Gymnasien, dass die Wahl eines Studiums in Abhängigkeit insbesondere der eigenen Leistungen in der Oberstufe geschieht. Daher kann die Untersuchung der Studienentscheidung nicht stattfinden, ohne den vorhergegangenen Bildungsweg in die Analyse einzubeziehen. Daneben zeigt sich ein signifikanter Einfluss der Familienverhältnisse auf die Studienwahl: so zeigte sich ein deutlich positiver Einfluss auf die Studienwahl, wenn beide Eltern zusammen in einer traditionellen Familie den Befragten aufgezogen haben. Die Untersuchung des NEPS-Datensatzes unterstützte und ergänzte die vorhandenen Ergebnisse der Literatur sowie auch die der eigenen Analyse. Dabei fällt auf, dass hier der Bildungsabschluss der Mutter deutlich relevant für die Entscheidung für oder gegen ein Studium ist. Ein Einfluss des Bildungsabschlusses des Vaters kann jedoch nicht gezeigt werden. Daneben zeigt sich ein starker Einfluss des vorhandenen kulturellen Kapitals in der Familie, gemessen an der Anzahl der Bücher im Haushalt. Der Datensatz zeigt außerdem, dass die eigene schulische Motivation des Befragten eine signifikante Rolle für die Entscheidung für ein Studium spielt. Fraglich ist nun, in wie weit diese Faktoren, die die Schüler in Thüringen in der Wahl eines Studiums beeinflussen, abgemildert werden können. Der NEPS Datensatz der Zusatzbefragung in Thüringen zeigt, dass die Schüler der Thüringer Gymnasien in der 12. Klasse sich zu 15,4% gar nicht oder eher nicht über die Berufswahl

informieren. Ein Drittel (32,9%) der Schüler der 12. Klasse hat gar keine oder eher keine Pläne was die berufliche Zukunft betrifft. Es kann außerdem gezeigt werden, dass die Medien die wichtigste Informationsquelle Thüringer Gymnasiasten darstellt. So ist dies für 87,6% von ihnen ein wichtiges oder sehr wichtiges Informationsmittel. Die Schule, die Lehrer und die Berufsberatung werden jedoch als deutlich weniger wichtig wahrgenommen. So geben circa die Hälfte der Schülerinnen und Schüler an, dass ihnen diese Form der Information wichtig oder sehr wichtig ist. Eine mittlere Position nimmt die Familie ein. Sie spielt für 84,0% der Befragten eine wichtige bis sehr wichtige Rolle bei der Information über die Wahl des Berufsausbildungsweges nach der Schule. Hier ist ein deutlicher Nachholbedarf der öffentlichen Institutionen für die Berufswahl zu erkennen. Die Schule gilt als der Ort, an dem Kinder und Jugendliche aus allen sozialen Schichten gemeinsam lernen. Hier sollte auch eine umfassende und lebensnahe Berufsberatung stattfinden, die von den Schülern als wichtiger Teil des Unterrichts wahrgenommen wird. Verlagert sich die Information über den eigenen weiteren Bildungsweg immer weiter in den privaten Bereich, ist eine starke Beeinflussung der Entscheidung durch den sozialen und kulturellen Hintergrund der Familie unumgebar. Erfolgt in der Schule eine umfassende Ausbildungs- und Studienberatung, verbunden mit Praktika und Besuchen in Unternehmen, so kann davon ausgegangen werden, dass Schüler ein größeres Interesse an ihrem weiteren Berufsweg entwickeln. Insbesondere vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels müssen auch die Unternehmen stärkere Maßnahmen ergreifen, um ihr zukünftiges Personal zu begeistern. Eine Loslösung der Studienwahl von dem vorhandenen kulturellen Kapital in der Familie scheint hingegen schwierig. So muss auch hier die Schule einen entscheidenden Beitrag leisten, um die Schüler für Kunst und Kultur zu begeistern. Daneben muss allerdings auch eine Förderung für finanziell schlechter gestellte Familien existieren, um ihnen den Zugang zu Einrichtungen des kulturellen Lebens zu vereinfachen. Ein gutes Beispiel bietet hier die Stadt Erfurt, die für Beziehler niedriger Einkommen beziehungsweise Empfänger von SGB II den grünen Sozialausweis bereithält, der vergünstigten oder kostenlosen Zugang zu Museen, Theatern und den städtischen Bibliotheken ermöglicht. Somit wird das kulturelle Kapital hier zunehmend von ökonomischen Möglichkeiten der Familie losgelöst. Wichtig ist es auch zu erwähnen, dass das Argument dieser Arbeit nicht ist, dass alle Schüler des Gymnasiums ein Studium aufnehmen sollten. Dieser quantitative Ansatz kann und will nicht verfolgt werden. Vielmehr stellt sich die Arbeit die Frage, ob von staatlicher Seite genug dafür getan wird, dass es allen Schülern, die prinzipiell das Talent dafür mitbringen, überhaupt möglich ist, ein Studium aufzunehmen. Neben der Förderung der sozial Benachteiligten spielt dabei auch die Frage der institutionellen Rahmenbedingungen eine entscheidende Rolle. So obliegen dem Staat die Steuerung der Zugangsvoraussetzungen von Hochschulen sowie auch die Frage der Hochschulfinanzierung. Beides muss so gestaltet sein, dass es die Berufswahlfreiheit des Artikels 12 Absatz 1 Grundgesetz nicht beeinflusst. Insbesondere vor dem Hintergrund des Mangels an Ärzten stellen die

extrem hohen Zugangsbarrieren zu einem Medizinstudium immer wieder den Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion dar. Zukünftig müssen Hochschulen nach neuen Auswahlmethoden suchen, um nicht nur gute Abiturienten in ihren Reihen begrüßen zu dürfen, sondern junge Menschen, die die konkrete Eignung für den Studienbereich mitbringen.

Ein Signal in die falsche Richtung waren im Vorgehen gegen die starke Selektion des Bildungssystems die zwischenzeitlich existierenden Studiengebühren in den deutschen Bundesländern, die mittlerweile flächendeckend abgeschafft worden sind. Diese schreckten junge Menschen von einem Studium ab, die die prinzipiellen Fähigkeiten mitbringen erfolgreich ein Studium abzuschließen. Diese Arbeit sieht sich aber auch als Plädoyer für eine verbesserte und reformierte Studienfinanzierung in Deutschland. Insbesondere die Stipendienkultur ist minderwertig ausgeprägt und das Engagement der freien Wirtschaft ist dabei deutlich zu gering. Das Deutschlandstipendium wagt hier einen ersten Vorstoß, jedoch ist die Umsetzung bislang noch nicht zufriedenstellend. Es konnte mit Hilfe der eigenen Untersuchung gezeigt werden, dass die Schüler sich eine Umstrukturierung der Finanzierungsmodelle eines Studiums wünschen.

In einem weiteren Schritt wurde die Entscheidung von Studierenden ex-post mithilfe einer eigenen Befragung und dem Studierenden-survey in elf Wellen analysiert. Dabei stand die Frage nach den wesentlichen Einflussfaktoren auf die Wahl eines bestimmten Studienfachs beziehungsweise auf die Wahl einer Hochschulart im Mittelpunkt der Analyse. Es konnten dabei Profile erarbeitet werden, die die wesentlichen Einflussfaktoren auf die Wahl bestimmter Studienfächer zeigen. Der Studierenden-survey ermöglichte es an dieser Stelle sogar, eine Untersuchung im Zeitverlauf durchzuführen. Es konnte gezeigt werden, dass unterschiedliche Motive für die Aufnahme eines Studiums in unterschiedlichen Fachbereichen existieren. Dabei sind Fachbereiche zu unterscheiden, die insbesondere deshalb gewählt werden, weil der Schüler ein starkes Interesse an dem Bereich mitbringt. Dazu gehören insbesondere die Kulturwissenschaften. Andere Fächer werden auf Grund von Karrieremotiven gewählt. Das tatsächliche Interesse am Fachbereich stellt für diese Schüler nur eine untergeordnete Rolle dar.

In einem weiteren Schritt wäre es sinnvoll, die Berechnungen der Mikroanalyse auch mit Datensätzen anderer Europäischer Länder durchzuführen. Jedoch gestaltet sich der Zugang zu Mikrodaten mitunter sehr schwierig. Außerdem existiert derzeit kein integrierter Datensatz, der alle Daten der Europäischen Länder enthält, wie sie in der Euro-student Analyse genutzt wurden. Allerdings ist es möglich, einige Datensätze der einzelnen teilnehmenden Länder zu beantragen. So existiert beispielsweise in der Schweiz der Datensatz „Soziale Lage der Studierenden“, welcher bestellt werden kann. In Frankreich wird im Abstand von drei Jahren die Umfrage zu den Lebensbedingungen von Studenten „Conditions de vie des étudiants“ durchgeführt, welche ebenfalls nach einer Bestellung versendet wird. Auf diese Weise sollte es gelingen, die Mikrodaten vieler

unterschiedlicher europäischer Länder zu erhalten, um die hier vorgestellte Analyse auch auf einen breiten regionalen Raum anwenden zu können. Insbesondere muss dabei der Frage nachgegangen werden, wie die deutlich höhere soziale Mobilität in anderen europäischen Staaten zu erklären ist. Außerdem kann eine weiterführende europäische Studie zeigen, welchen Einfluss die unterschiedlichen Kosten- und Finanzierungssysteme in Europa und insbesondere die Jugendarbeitslosigkeit in den europäischen Ländern auf die Entscheidung für den Berufs- und Bildungsweg haben. Daneben bietet die zwölfte Welle des Studierendensurveys neue Möglichkeiten der Analyse. Insbesondere ist hier an Panelprobitschätzungen zu denken, die Analysen über den gesamten Beobachtungszeitraum ermöglichen.

Besonders interessante Ergebnisse wird zukünftig die Analyse des NEPS-Datensatzes liefern. Insbesondere wird mithilfe dieses Panels die Möglichkeit bestehen, den genauen Zeitpunkt zu analysieren, an dem die soziale Selektion beginnt. Von Bedeutung innerhalb dieses Kontextes ist die Befragung der Studierenden. Befragungsdaten der Abiturjahrgänge sind derzeit noch nicht erhältlich, um eine Analyse der Studienmotive durchzuführen, die auf die gesamte Bundesrepublik angewendet werden kann.

Literaturverzeichnis

- ADM Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e.V. (2008). Jahresbericht 2008. Frankfurt am Main.
- American Psychologist Association. (1996). Intelligence: Knowns and Unknowns. *American Psychologist*, 77-101.
- Ammermüller, A., & Dohmen, D. (2004). Individuelle und soziale Erträge von Bildungsinvestitionen. Köln: Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie.
- ARD und ZDF. (4. 9 2013). Pressemitteilung - ARD/ZDF-Onlinestudie 2013: Mobile Internetnutzung steigt rasant - Boom bei Endgeräten führt zu hohem Anstieg der täglichen Nutzungsdauer. Frankfurt/Mainz.
- Aristoteles. (1856). Aristoteles vom Staate. In C. Osianer, & G. Schwab, Griechische Prosaikerin neuen Übersetzungen (S. 329-730). Stuttgart: Verlag der J.W. Meßlerschen Buchhandlung.
- Atteslander, P. (2003). Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin: Walter de Gruyter GmbH & Co. KG.
- Autorengruppe Bildungsberichterstattung. (2010). Bildung in Deutschland 2010. Bielefeld: Bertelsmann Verlag.
- Autorengruppe Bildungsberichterstattung. (2012). Bildung in Deutschland 2012- Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zur kulturellen Bildung im Lebenslauf. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.
- Avicienna Studienwerk. (2014). Gründungsgeschichte. Abgerufen am 20. Januar 2015 von <http://www.avicenna-studienwerk.de/das-studienwerk/geschichte/>
- Barz, H. (2010). Handbuch Bildungsfinanzierung. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Becker, G. S. (1993). Human Capital: A theoretical and empirical Analysis, with special reference to Education. Chicago: Chicago University Press.
- Becker, R. (1999). Kinder ohne Zukunft? Kinder in Armut und Bildungsungleichheit in Ostdeutschland seit 1990. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, S. 263-283.
- Becker, R. (2009). Wie können "bildungsferne" Gruppen für ein Hochschulstudium gewonnen werden? Eine empirische Simulation mit Implikationen für die

- Steuerung des Bildungswesens. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 563-593.
- Becker, R. (2011). Integration durch Bildung- Bildungserwerb von jungen Migranten in Deutschland. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Becker, R. (2011). Lehrbuch der Bildungssoziologie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Becker, R. (2012). Bildungsungleichheit im Lichte aktueller Theorieanwendung. In M. M. Bergmann, S. Hupka-Brunner, T. Meyer, & R. Samuel, Bildung- Arbeit- Erwachsenwerden: Ein interdisziplinärer Blick auf die Transition im Jugend- und jungen Erwachsenenalter (S. 43-67). Wiesbaden: Springer VS.
- Becker, R., & Hadjar, A. (2006). Die Bildungsexpansion: erwartete und unerwartete Folgen. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Becker, R., Haunberger, S., & Schubert, F. (9. September 2009). Studienfachwahl als Spezialfall der Ausbildungsentscheidung. Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung, S. 292-310.
- Bertelsmann Stiftung. (2008). Integration durch Bildung: Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung. 2008: Bertelsmann Stiftung.
- Bertelsmann Stiftung, Institut der Schulentwicklung für Schulentwicklungsforschung der Technischen Universität Dortmund, Institut für Erziehungswissenschaft der Friedrich-Schiller Universität Jena . (2014). Chancenspiegel 2014. Regionale Disparitäten in der Chancengerechtigkeit und Leistungsfähigkeit der deutschen Schulsysteme. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.
- Bildungskredit: Das Bildungskreditprogramm der Bundesregierung. (kein Datum). Abgerufen am 8. August 2012 von Bundesverwaltungsamt: http://www.bva.bund.de/cln_117/nn_2143576/sid_5370A0380892AAF1CD98050DBAAAF688/DE/Aufgaben/Abt_IV/Bildungskredit/bildungskredit-node.html?__nnn=true
- Birnbaum, M. H. (2004). Human research and data collection via the internet. Annual Review of Psychology, 803-832.
- Blankart, C. B., Koester, G. B., & Wolf, S. G. (2005). Studiengebühren: Ein Weg aus der Bildungskrise? Wirtschaftsdienst, S. 93-101.
- Bohrhardt, R. (2000). Familienstruktur und Bildungserfolg. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, S. 189-207.

- Boll, C., Kloß, A., Puckelwald, J., Schneider, J., Wilke, C., & Will, A.-K. (2013). Ungenutzte Arbeitskräftepotenziale in Deutschland: Maßnahmen und Effekte. Eine Studie im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft. Hamburg: Hamburgisches Weltwirtschaftsinstitut.
- Boring, E. G. (1923). Intelligence as the tests test it. *New Republic*, 35-37.
- Bornkessel, P., & Asdonk, J. (2011). Der Übergang Schule- Hochschule. Zur Bedeutung sozialer, persönlicher und institutioneller Faktoren am Ende der Sekundarstufe II. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Bos, W., Hornberg, S., Arnold, K. H., Faust, G., Fried, L., Lankes, E. M., . . . Valtin, R. (28. November 2007). IGLU Studie. Abgerufen am 05. Juni 2012 von IGLU 2006 Lesekompetenz von Grundschulkindern in Deutschland im internationalen Vergleich- Handout zur Pressekonferenz: http://www.iglu.ifs-dortmund.de/assets/files/iglu/IGLU2006_Pressekonferenz.doc Download am 28. Dezember 2007
- Bos, W., Hornberg, S., Arnold, K.-H., Faust, G., Fried, L., Lankes, E. M., . . . Valtin, R. (2010). IGLU 2006- die grundschule auf dem Prüfstand. Vertiefende Analysen zu Rahmenbedingungen schulischen Lernens. Münster, New York, München, Berlin: Waxmann.
- Bos, W., Hornberg, S., Arnold, K.-H., Faust, G., Fried, L., Lankes, E.-M., & Schwippert, K. (2007). IGLU 2006- Lesekompetenzen von Grundschulern im internationalen Vergleich. Münster: Waxmann.
- Bos, W., Lankes, E.-M., Prenzel, M., Schwippert, K., Valtin, R., & Walther, G. (2003). Erste Ergebnisse aus IGLU- Zusammenfassung. Hamburg.
- Bos, W., Lankes, E.-M., Prenzel, M., Schwippert, K., Valtin, R., & Walther, G. (2004). IGLU- Einige Länder der Bundesrepublik Deutschland im nationalen und internationalen Vergleich. Münster, New York, München, Berlin: Waxmann.
- Boudon, R. (1974). *Education, Opportunity and Social Inequality- Changing Prospects in Western Society*. New York, Sydney, London, Toronto: John Wiley & Sons.
- Bourdieu, P. (1983). Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital. In R. Kreckel, *Soziale Ungleichheiten* (S. 183-198). Göttingen: Schwartz Verlag.
- Bourdieu, P. (1999). *Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.

- Bourdieu, P., & Passeron, J. C. (1971). Die Illusion der Chancengleichheit. Stuttgart: Ernst-Klett Verlag.
- Bowman, M. J. (Spring 1966). The Human Investment Revolution in Economic Thought. *Sociology of Education*, S. 111-137.
- Breen, R., & Goldthorpe, J. (9 1997). Explaining Educational Differences. Towards a Formal Rational Action Theory. *Rationality and society*, S. 275-301.
- Büchel, F., Frick, J. R., Krause, P., & Wagner, G. G. (2003). The impact of poverty on children's school attendance- evidence from West-Germany. In K. Vleminckx, & T. M. Smeeding, *Child Well-Being, Child Poverty and Child Policy in Modern Nations. What do we know* (S. 151-173). Bristol: The Policy Press.
- Bühl, A. (2010). PASW 18. München: Pearson Studium.
- Bundesagentur für Arbeit. (2010). *Arbeitsmarkt in Zahlen- Beschäftigungsstatistik*. Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit. (15. März 2011). *Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010) –Aufbau und anwendungsbezogene Hinweise*. Abgerufen am 26. August 2012 von Statistik Arbeitsagentur: <http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Klassifikation-der-Berufe/KldB2010/Dokumentationen/Generische-Publikationen/Anwenderhinweise.pdf>
- Bundesagentur für Arbeit. (15. November 2011). *Wege zum zweiten Bildungsweg*. Abgerufen am 5. Juni 2012 von http://www.arbeitsagentur.de/nn_442852/Navigation/zentral/Veroeffentlichungen/Themenhefte-durchstarten/Weiter-durch-Bildung/Bildungswege/Nachholen-von-Schulabschluessen/Wege-zum-Zweiten-Bildungsweg/Wege-zum-Zweiten-Bildungsweg-Nav.html
- Bundesagentur für Arbeit. (Juni 2012). *Der Arbeitsmarkt für Akademikerinnen und Akademiker in Deutschland*. Abgerufen am 26. August 2012 von Statistik Arbeitsagentur: http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_32460/Statischer-Content/Arbeitsmarktberichte/Berichte-Broschueren/Arbeitsmarkt-fuer-Akademiker/Arbeitsmarkt-fuer-Akademiker.html
- Bundesagentur für Arbeit. (08 2012). *Der Arbeitsmarkt für Akademikerinnen und Akademiker in Deutschland- Arbeitsmarktberichterstattung. Ingenieurwissenschaften*. Abgerufen am 27. 08 2012 von Statistik Arbeitsagentur: <http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Arbeitsmarktberichte/Berichte-Broschueren/Arbeitsmarkt-fuer-Akademiker/Generische-Publikationen/Broschuere-Ingenieure-2011.pdf>

- Bundesagentur für Arbeit. (3 2012). Der Arbeitsmarkt für Akademikerinnen und Akademiker in Deutschland- Naturwissenschaften/Informatik. Abgerufen am 1. September 2012 von Statistik der Bundesagentur für Arbeit:
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Arbeitsmarktberichte/Berichte-Broschueren/Arbeitsmarkt-fuer-Akademiker/Generische-Publikationen/Broschuere-NaWi-Informatik-2012.pdf>
- Bundesagentur für Arbeit. (2013). Der Arbeitsmarkt für Akademikerinnen und Akademiker- Wirtschaftswissenschaften. Nürnberg.
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. (2010). Bundesweites Integrationsprogramm- Angebote der Integrationsförderung in Deutschland- Empfehlungen zu ihrer Weiterentwicklung. Nürnberg.
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. (2011). Lehrkräfte mit Migrationshintergrund- Handlungsempfehlungen zum Netzwerkaufbau. Nürnberg.
- Bundesinstitut für Berufsbildung. (2013). Daten zum Berufsbildungsbericht 2012. Abgerufen am 20. 3 2014 von Daten zum Berufsbildungsbericht:
<http://datenreport.bibb.de/html/5748.htm>
- Bundesministerium der Finanzen. (kein Datum). Bundeshaushalt 2012: Begabtenförderung. Abgerufen am 7. August 2012 von Bundeshaushalt 2012:
<http://www.bundesfinanzministerium.de/bundeshaushalt2012/html/ep30/ep30kp02nra1010.html>
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales. (2007). Nationaler Integrationsplan- Arbeitsgruppe 3- "Gute Bildung und Ausbildungs sichern, Arbeitsmarktchancen erhöhen". Bonn.
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales. (12. 3 2014). Zukunftschancen für 2,5 Millionen Kinder und Jugendliche. Abgerufen am 20. 3 2014 von Bildungspaket:
<http://www.bmas.de/DE/Themen/Arbeitsmarkt/Grundsicherung/Bildungspaket/inhalt.html>
- Bundesministerium für Bildung und Forschung. (2009). Mehr als ein Stipendium- Staatliche Begabtenförderung im Hochschulbereich. Berlin, Bonn.
- Bundesministerium für Bildung und Forschung. (2010). Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in der Bundesrepublik Deutschland 2009. Bonn, Berlin.

- Bundesministerium für Bildung und Forschung. (2011). Bildung und Forschung in Zahlen 2011. Bonn, Berlin.
- Bundesministerium für Bildung und Forschung. (2011). Studiensituation und studentische Orientierungen- 11. Studierendensurvey an Universitäten und Fachhochschulen. Abgerufen am 4. September 2012 von Bundesministerium für Bildung und Forschung:
http://www.bmbf.de/pub/studiensituation_studentetische_orientierung_elf_lang.pdf
- Bundesministerium für Bildung und Forschung. (2012). Neunzehnter Bereich nach §35 des Bundesausbildungsförderungsgesetzes zur Überprüfung der Bedarfssätze, Freibeträge sowie Vomhundertsätze und Höchstbeträge nach §21 Absatz 2. Berlin. Von
http://www.bmbf.de/pubRD/neunzehnter_bericht_bafoeg.pdf abgerufen
- Bundesministerium für Bildung und Forschung. (10. Januar 2014). Deutschland Stipendium. Abgerufen am 31. Januar 2014 von Themenservice:
http://www.deutschlandstipendium.de/_media/2014-01-09_Deutschlandstipendium_Zahlen_und_Fakten_Das_Deutschlandstipendium.pdf
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. (2007). Monitor Familienforschung- Kinderreichtum in Deutschland. Berlin.
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. (2008). Alleinerziehende in Deutschland- Potenziale, Lebenssituationen und Unterstützungsbedarfe. Baden-Württemberg.
- Buselmaier, W., & Tariverdian, G. (2007). Humangenetik. Heidelberg: Springer Medizin Verlag.
- Campe, J. H. (1789). Der Väterliche Rath für meine Tochter. Frankfurt, Leipzig.
- Centrum für Hochschulentwicklung. (1999). InvestiF und GefoS- Modelle der individuellen und institutionellen Bildungsfinanzierung im Hochschulbereich. Essen, Gütersloh: Centrum für Hochschulentwicklung, Stifterverband der deutschen Wirtschaft.
- Choi, F. (2009). Leistungsmilieus und Bildungszugang: Zum Zusammenhang sozialer Herkunft und Verbleib im Bildungssystem. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

- Cut-e: Lufthansa- Auswahl von Hochschulabsolventen. (kein Datum). Abgerufen am 12. September 2012 von <http://www.cut-e.de/references/case-studies/lufthansa-graduate-recruitment/>
- Danish Education Support Agency. (kein Datum). Abgerufen am 21. August 2012 von <http://www.su.dk>
- Deidesheimer Kreis. (1997). Hochschulzulassung und Studieneignungstests: Studienfeldbezogene Verfahren zur Feststellung der Eignung für Numerus-clausus und andere Studiengänge. Göttingen, Zürich: Vandenhoeck und Ruprecht.
- Der Paritätische Gesamtverband. (2010). Bildung. Abgerufen am 2014. 03 10 von Bildungsinitiative- Unsere Forderungen: <http://www.abindiezukunft.de/index.php?id=1861>
- DESTATIS. (2012). Familien mit minderjährigen Kindern nach Familienform. Abgerufen am 14. Mai 2012 von <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/HaushalteFamilien/Tabellen/Familienformen.html?nn=50740>
- Deutscher Bundestag Drucksache 17/1942. (2010). Gesetzentwurf der Bundesregierung- Entwurf eines Gesetzes zur Schaffung eines nationalen Stipendienprogramms. Berlin.
- Deutsches PISA-Konsortium. (2001). PISA 2000 - Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich. Opladen: Leske und Budrich.
- Deutsches PISA-Konsortium. (2003). PISA 2000- Ein differenzierter Blick auf die Länder der Bundesrepublik Deutschland. Opladen: Leske und Budrich.
- Deutsches Studentenwerk. (kein Datum). Abgerufen am 04. Juni 2012 von Studieren heute: <http://www.studentenwerke.de/main/default.asp?id=02401>
- Diefenbach, H. (2007). Bildungschancen und Bildungs(miss)erfolg von ausländischen Schülern oder Schülern aus Migrantenfamilien im System schulischer Bildung. In R. Becker, & W. Lauterbach, Bildung als Privileg (S. 217-241). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Diefenbach, H. (2010). Kinder und Jugendliche aus Migrantenfamilien im deutschen Bildungssystem- Erklärungen und empirische Befunde. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

- Ditton, H. (2007). *Kompetenzaufbau und Laufbahnen im Schulsystem: Ergebnisse einer Längsschnittuntersuchung an Grundschulen*. Münster: Waxmann.
- DIW Berlin. (2006). *Einfluss der Familienform auf den Schulerfolg von Kindern nicht nachweisbar*. Berlin.
- DIW Berlin. (2010). *Weiterhin hohes Armutsrisiko in Deutschland: Kinder und junge Erwachsene sind besonders betroffen*. Berlin.
- DIW Berlin. (2012). *Wann sich Investitionen in Bildung lohnen*. Berlin: DIW Wochenbericht.
- Douglass, R. (2007). *Broken Families Broken Homes- Protecting your family from the Epidemic of Divorce*. Bloomington: Author House.
- Dzcyk, W. (2001). *Ethische Dimensionen der Online-Forschung*. Abgerufen am 20. 3 2014 von Universität zu Köln: <http://kups.ub.uni-koeln.de/2424/>
- Eggen, B., & Rupp, M. (2006). *Kinderreiche Familien*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- ELES Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk. (kein Datum). Abgerufen am 7. August 2012 von Jüdische Begabtenförderung- eine Geschichte mit Zukunft: <http://www.eles-studienwerk.de/>
- Erikson, R., & Jonsson, J. (1996). *Explaining Class Inequality in Education: the Swedish Test Case*. In R. Erikson, & J. O. Jonsson, *Can Education Be Equalized* (S. 1-63). Boulder: Westview Press.
- Esser, H. (1999). *Soziologie- Spezielle Grundlagen. Band 1: Situationslogik und Handeln*. Frankfurt am Main: Campus Verlag.
- Europäische Kommission. (1999). *Schlüsselthemen im Bildungsbereich Band I.- Ausbildungsförderung für Studierende an Hochschulen in Europa. Bestandsaufnahme und Entwicklungen*. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaft.
- eurostudent.eu. (kein Datum). Abgerufen am 4. Juni 2012 von http://eurostudent.his.de/eiv/report/details.jsp?ssid=null&top_oid=4&sub_oid=123&cnt_oid=8&sel_lang=
- Evangelisches Studierwerk Villigst. (kein Datum). Abgerufen am 7. August 2012 von Evangelisches Studierwerk Villigst: <http://www.evstudienwerk.de/>

- Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur. (2010).
Geschlechterunterschiede bei Bildungsergebnissen- Derzeitige Situation und
aktuelle Maßnahmen in Europa. Brüssel: Europäische Kommission.
- Förderung Friedrich Naumann Stiftung für die Freiheit. (kein Datum). Abgerufen am
7. August 2012 von Friedrich Naumann Stiftung für die Freiheit:
<http://www.freiheit.org/Foerderung/178c119/index.html>
- Friedrich Ebert Stiftung. (kein Datum). Die Revolution von 1848. Abgerufen am 19. 3
2014 von Portal zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung:
<http://www.fes.de/hfz/arbeiterbewegung/epochen/revolution-1848-49>
- Friedrich Schiller Universität Jena, IFS, Bertelsmann Stiftung. (kein Datum). Zur
Chancengerechtigkeit und Leistungsfähigkeit der deutschen Schulsysteme - mit
einer Vertiefung zum schulischen Ganztag. Abgerufen am 02. 03 2014 von
Chancenspiegel: <http://www.chancen-spiegel.de/chancenspiegel.html>
- Friedrich-Schiller Universität Jena, IFS, Bertelsmann Stiftung. (2014). Chancenspiegel.
Abgerufen am 12. Januar 2015 von <http://www.chancen-spiegel.de/>
- Fromm, S. (2010). Datenanalyse mit SPSS für Fortgeschrittene 2: Multivariate
Verfahren für Querschnittsdaten. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Fuchs-Heinritz, W., & König, A. (2005). Pierre Bourdieu- eine Einführung. Konstanz:
UVK Verlagsgesellschaft.
- Funke, J., & Vaterrodt-Plünnecke, B. (2004). Was ist Intelligenz. München: C.H.
Beck.
- Furger, F., Lienkamp, A., & Dahm, K.-W. (1996). Einführung in die Sozialethik.
Münster: LIT.
- Gage, N. L., & Berliner, D. C. (1996). Pädagogische Psychologie. Weinheim:
Psychologie Verlags Union.
- Gambetta, D. (1987). Were they pushed or did they jump? Individual decision
mechanisms in education. Cambridge: Cambridge University Press.
- Gardner, H. (1991). Abschied vom IQ - Die Rahmen - Theorie der vielfachen
Intelligenzen. Stuttgart: Klett Cotta.
- Gardner, H., & Hatch, T. (1989). Multiple Intelligences Go to School: Educational
Implications of the Theory of Multiple Intelligence. Educational Researcher, 4-
10.

- Georg, W. (2005). Studienfachwahl- Soziale Reproduktion oder fachkulturelle Entscheidung. Abgerufen am 7. Juni 2012 von SSOAR:
http://www.ssoar.info/ssoar/files/2010/1962/za-information_2005_57_61-82.pdf
- Georgi, V. B., Ackermann, L., & Karakas, N. (2011). Vielfalt im Lehrerzimmer- Selbstverständnis und schulische Integration von Lehrenden mit Migrationshintergrund in Deutschland. Münster: Waxmann.
- Gerrig, R. J., & Zimbardo, P. G. (2008). Psychologie. München: Pearson.
- Gerrig, R. J., & Zimbardo, P. (2008). Psychologie. München: Pearson Deutschland GmbH.
- Gillhofer, M. M. (2010). Teilnehmer-Rekrutierung in der Online-Sozialforschung. Köln: Josef Eul Verlag.
- Gottfredson, L. (1997). Mainstream Science on Intelligence. *Intelligence*, 13-23.
- Green, D. P., & Shapiro, I. (1999). Rational Choice-Eine Kritik am Beispiel von Anwendungen in der Politischen Wissenschaft. München: Oldenbourg Verlag.
- Guggenberger, H. (1991). Hochschulzugang und Studienwahl- Empirische und theoretische Ergebnisse von Hochschulforschung. Klagenfurt: Kärtner Druck- und Verlagsgesellschaft.
- Gwosc, C., Netz, N., Orr, D., Middendorff, E., & Isserstedt, W. (2012). Soziale und wirtschaftliche Bedingungen des Studiums- Deutschland im europäischen Vergleich. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.
- Haller, M., & Niggeschmidt, M. (2012). Der Mythos vom Niedergang der Intelligenz. Wiesbaden: Springer.
- Heidbrink, H., Lück, H. E., & Schmidtman, H. (2009). Psychologie sozialer Beziehungen. Stuttgart: Kohlhammer.
- Heine, C., Briedis, K., Didi, H.-J., Haase, K., & Trost, G. (2006). Auswahl- und Eignungsfeststellungsverfahren beim Hochschulzugang in Deutschland und ausgewählten Ländern. Hannover: Hochschul-Informations-System.
- Heine, C., Quast, H., & Beußé, M. (2010). Studienberechtigte 2008- ein halbes Jahr nach Schulabschluss. Hannover: HIS: Forum Hochschule.
- Heine, C., Quast, H., & Spangenberg, H. (2008). Studiengebühren aus der Sicht von Studienberechtigten. Hannover: HIS Forum Hochschule.

- Heine, C., Spangenberg, H., & Willich, J. (2008). Studienberechtigte 2006- Ein halbes Jahr nach Schulabschluss. Hannover: HIS Forum Hochschule.
- Heinrich Böll Stiftung: Stipendien. (kein Datum). Abgerufen am 7. August 2012 von Heinrich Böll Stiftung: <http://www.boell.de/stipendien/bewerbung/bewerbung-11239.html>
- Heinritz, W. F., & König, A. (2005). Pierre Bourdieu. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.
- Helfferich, C., Hendel-Kramer, A., & Klindworth, H. (April 2003). Gesundheit alleinerziehender Mütter und Väter. Abgerufen am 15. Mai 2012 von Gesundheitsberichterstattung des Bundes: http://www.gbe-bund.de/gbe10/abrechnung.prc_abr_test_logon?p_uid=&p_aid=&p_knoten=FI D&p_sprache=D&p_suchstring=8246
- Herrlitz, H.-G., Weiland, D., & Winkel, K. (2003). Die Gesamtschule- Geschichte, internationale Vergleiche, Pädagogische Konzepte und politische Perspektiven. Weinheim, München: Juventa Verlag.
- Hochschulinformationssystem. (4. Februar 2011). Startschuss für das Deutschlandstipendium. Abgerufen am 3. August 2012 von http://www.his.de/presse/news/ganze_pm?pm_nr=799
- Hochschulrektorenkonferenz. (2012). Statistische Daten zu Studienangeboten an Hochschulen in Deutschland- Studiengänge, Studierende, Absolventen- Wintersemester 2012/13. Bonn.
- hochschulstart.de: Auswahlverfahren der Hochschulen. (2012). Abgerufen am 2012. 09 10 von hochschulstart.de: <http://hochschulstart.de/index.php?id=516>
- Hoffmann, B. (2002). Soziale Herkunft und Studienfinanzierung. Zur sozialen Ungleichheit an der Hochschule. Eine empirische Untersuchung in der Bundesrepublik Deutschland im WS 1997/98. Konstanz: Arbeitsgruppe Hochschulforschung.
- Hradil, S. (2005). Soziale Ungleichheit in Deutschland. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Huinink, J., & Konietzka, D. (2007). Familiensoziologie- eine Einführung. Frankfurt a.M.: Campus Verlag.
- Indymedia. (2014). Summer Of Resistance. Von de.indymedia.org: <http://de.indymedia.org/2005/04/113154.shtml> abgerufen

- Institut für Demoskopie Allensbach. (2009). Chancengerechtigkeit in der Studienfinanzierung. Abgerufen am 6. August 2012 von Reemtsma Begabtenförderungswerk:
http://www.begabtenfoerderungswerk.de/170609_summary.pdf
- Institut für Demoskopie Allensbach. (2010). Großer Bedarf- wenig Förderung. Studienfinanzierung 2010. Hamburg.
- Iost, O. (11. November 2012). Hintergrund- Die Bafög Story. Abgerufen am 30. Juli 2012 von Studis online: <http://www.bafog-rechner.de/Hintergrund/geschichte.php>
- Jackob, N., Schoen, H., & Zerback, T. (2009). Sozialforschung im Internet. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Jaeger, B. (2004). Humankapital und Unternehmenskultur: Ordnungspolitik Für Unternehmen. Wiesbaden: DUV Gabler Edition Wissenschaft.
- Jenkins, S. P., & Schluter, C. (2002). The effect of family income during childhood on later-life attainment: evidence from Germany. ISER Working Papers.
- Jobelius, S. (2007). Von unseren Nachbarn lernen: Ein Monitor für soziale Demokratie. Berlin: Friedrich Ebert Stiftung.
- Jungbauer-Gans, M. (Oktober 2004). Einfluss des sozialen und kulturellen Kapitals auf die Lesekompetenz. Zeitschrift für Soziologie, S. 375-397.
- Kamaras, E. (2003). Humankapital: Grund des Wachstums. Marburg: Tectum Verlag.
- Keeley, B. (2007). Human-Kapital: Wie Wissen unser Leben bestimmt. OECD.
- KfW-Bank. (2014). KfW-Studienkredit - Studieren mit flexibler Förderung. Abgerufen am 2014. 3 20 von 174 Kredit:
[https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Studieren-Qualifizieren/Finanzierungsangebote/KfW-Studienkredit-\(174\)/](https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Studieren-Qualifizieren/Finanzierungsangebote/KfW-Studienkredit-(174)/)
- Kirchhoff, S., Kuhnt, S., Lipp, P., & Schlawin, S. (2001). Der Fragebogen - Datenbasis, Konstruktion und Auswertung. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Klasen, O., & Wagner, I. (13. September 2013). So ungerecht ist unser Bildungssystem. Abgerufen am 03. 02 2014 von Süddeutsche Zeitung:
<http://www.sueddeutsche.de/bildung/chancengerechtigkeit-so-ungerecht-ist-unser-bildungssystem-1.1770332>
- Klieme, E., Artelt, C., Hartig, J., & Jude, N. (2010). PISA 2009- Bilanz nach einem Jahrzehnt. Münster, New York, München, Berlin: Waxmann.

- Klieme, E., Artelt, C., Hartig, J., & Jude, N. (2010). PISA 2009- Bilanz nach einem Jahrzehnt. Zusammenfassung. Münster, New York, München, Berlin: Waxmann.
- Koch, J. (2012). Marktforschung: Grundlagen und praktische Anwendung. München: Oldenbourg Verlag.
- Kolinsky, E. (1995). Women in 20th Century Germany- A Reader. Manchester: Manchester University Press.
- Konsortium Bildungsberichterstattung. (2006). Bildung in Deutschland. Bielefeld: Bertelsmann Verlag.
- Kruse, V. (2012). Geschichte der Soziologie. Konstanz und München: UVK Verlagsgesellschaft.
- Kunz, V. (2004). Rational Choice. Frankfurt: Campus Verlag.
- Kutsch, H. B. (2007). Repräsentativität in der Online-Marktforschung. Köln: Josef Eul Verlag.
- Lamnek, S. (2008). Theorien abweichenden Verhaltens II- Moderne Ansätze. Paderborn: Wilhelm Fink Verlag.
- Lehmann, R. H. (1997). LAU- Aspekte der Lernausgangslage und der Lernentwicklung. Abgerufen am 1. Juni 2012 von Bericht über die Erhebung LAU 5: <http://bildungsserver.hamburg.de/contentblob/2815702/data/pdf-schulleistungstest-lau-5.pdf>
- Lehrmann, R. H., Peek, R., & Gänsfuß, R. (August 1997). Aspekte der Lernausgangslage und der Lernentwicklung. Abgerufen am 21. Mai 2012 von <http://bildungsserver.hamburg.de/contentblob/2815702/data/pdf-schulleistungstest-lau-5.pdf>
- Leuze, K., & Susanne, S. (2009). Mit zweierlei Maß: Studium zahlt sich für Frauen weniger aus. Berlin: Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung.
- Lipp, M. (2009). Examens- Repetitorium Familienrecht. Heidelberg, Landsberg, Frechen, München, Hamburg: C.F. Müller.
- Lörz, M., & Schindler, S. (2011). Geschlechtsspezifische Unterschiede beim Übergang zum Studium. In A. Hadjar, Geschlechtsspezifische Bildungsungleichheiten (S. 99-120). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

- Löw, M. (2006). Einführung in die Soziologie der Bildung und Erziehung. Opladen & Farmington Hills: Barbara Budrich.
- Maaz, K. (2006). Soziale Herkunft und Hochschulzugang- Effekte institutioneller Öffnung im Bildungssystem. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Mahr, A. (1967). Gesammelte Abhandlungen zur ökonomischen Theorie. Berlin: Duncker & Humblot.
- Maltby, J., Day, L., & Macaskill, A. (2011). Diferentielle Psychologie, Persönlichkeit und Intelligenz. München: Pearson.
- Matzner, M. (1998). Vaterschaft heute. Frankfurt a.M., New York: Campus Verlag.
- Mayer, H.-O. (2013). Interview und schriftliche Befragung. München: Oldenbourg Verlag.
- Middendorf, E., Isserstedt, W., & Kandulla, M. (2009). Das soziale Profil in der Begabtenförderung- Ergebnisse einer Online- Befragung unter allen Geförderten der elf Begabtenförderungswerke im Oktober 2008. Hannover: Hochschulinformationssystem.
- Middendorff, E., Apolinarski, B., Poskowsky, J., Kandulla, M., & Netz, N. (2013). Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2012: 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt durch das HIS-Institut für Hochschulforschung. Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung.
- Mincer, J. (August 1958). Investment in Human Capital and personal income distribution. The journal of political economy, S. 281-302.
- Möbius, P. J. (1990). Über den Physiologischen Schwachsinn des Weibes. München: Matthes & Seitz Verlag GmbH.
- Müller, U. (2012). CHE- Studienkredit-Test 2012: 40 Studienkredite und Bildungsfonds im Vergleich. Gütersloh: Centrum für Hochschulentwicklung.
- Müller, W., & Pollack, R. (2010). Weshalb gibt es so wenige Arbeiterkinder in Deutschlands Universitäten? In R. Becker, & W. Lauterbach, Bildung als Privileg- Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit (S. 305-344). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Murray, C., & Herrnstein, R. (1994). The Bell Curve. New York: Free Press.
- Myers, D. G. (2008). Psychologie. Heidelberg: Springer.

- MyStipendium. (kein Datum). Abgerufen am 7. August 2012 von [mystipendium.de: http://www.mystipendium.de/](http://www.mystipendium.de/)
- NEPS - Nationales Bildungspanel. (kein Datum). Säulen. Abgerufen am 24. 3 2014 von [https://www.neps-data.de/de-de-projekt%C3%BCbersicht/struktur/s%C3%A4ulen.aspx](https://www.neps-data.de/de-de/projekt%C3%BCbersicht/struktur/s%C3%A4ulen.aspx)
- OECD. (2004). Lernen für die Welt von morgen- Erste Ergebnisse von PISA 2003. Paris.
- OECD. (2011). Bildung auf einen Blick 2011- OECD Indikatoren.
- OECD PISA. (2001). PISA 2000 Zusammenfassung zentraler Befunde. Berlin: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung.
- Otto-Friedrich Universität zu Bamberg. (3. Dezember 2010). NEPS-Wissenschaftsportal des Nationalen Bildungspanels. Abgerufen am 25. Juli 2012 von Ziele der Teilstudie zur Reform der gymnasialen Oberstufe in Thüringen: <http://www.uni-bamberg.de/neps/informationen-fuer-studienteilnehmer/reformen-der-gymnasialen-oberstufe-in-thueringen-und-baden-wuerttemberg/th/ziele/>
- Paulus, C. (2001). Die emotionale Entwicklung von Kindern alleinerziehender Väter. Abgerufen am 15. Mai 2012 von <http://virtual-teacher.ezw.uni-saarland.de/EZW/Vaeter/AbschlBericht.pdf>
- Pawlik, K. (1968). Dimensionen des Verhaltens. Bern: Huber.
- Pechar, H. (2006). Bildungsökonomie und Bildungspolitik. Münster: Waxmann Verlag.
- Persch, P.-R. (2003). Die Bewertung von Humankapital- eine kritische Analyse. München und Mering: Rainer Hampp Verlag.
- PISA-Konsortium Deutschland. (2007). PISA 2006- Die Ergebnisse der dritten internationalen Vergleichsstudie. Münster, New York, München, Berlin: Waxmann.
- Porst, R. (2009). Fragebogen. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Quast, H., Spangenberg, H., Hannover, B., & Braun, E. (2012). Determinanten der Studierbereitschaft unter besonderer Berücksichtigung von Studiengebühren. Zeitung für Erziehungswissenschaft , S. 305-326.
- Quenzel, G., & Hurrelmann, K. (2010). Bildungsverlierer - Neue Ungleichheiten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

- Raab-Steiner, E., & Benesch, M. (2012). Der Fragebogen - Von der Forschungs-idee zur SPSS-Auswertung. Wien: Facultas Verlags- und Buchhandels AG.
- Rawls, J. (1979). Eine Theorie der Gerechtigkeit. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Reimer, D., & Pollack, R. (2005). The Impact of Social Origin on the Transition to Tertiary Education in West Germany 1983 and 1999. Mannheim: Mannheimer Zentrum für Sozialwissenschaften.
- Reinders, H., Ditton, H., Gräsel, C., & Gniewosz, B. (2011). Empirische Bildungsforschung - Strukturen und Methoden. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Rendtorff, B. (2011). Bildung der Geschlechter. Stuttgart: W. Kohlhammer.
- Rosa Luxemburg Stiftung: Stipendienprogramm. (kein Datum). Abgerufen am 7. August 2012 von Rosa Luxemburg Stiftung:
<http://www.rosalux.de/studienwerk/stipendienprogramm.html>
- Rosenbusch, C. (2008). Demografischer Wandel und Bildungsungleichheit- Eine Chance für die Chancengleichheit. Gießen: Johannes Herrmann Verlag.
- Rossmann, E. D., & Schieder, M. (02. 01 2011). Neue schwarz-gelbe „Förderkultur“: Umverteilung von unten nach oben. Abgerufen am 20. 3 2014 von SPD Bundestagsfraktion:
http://www.spdfraktion.de/presse/pressemitteilungen/Neue_schwarz-gelbe_%E2%80%9EF%C3%B6rderkultur%E2%80%9C3A_Umverteilung_von_unten_nach_oben
- Rost, D. H. (2009). Intelligenz- Fakten und Mythen. Weinheim, Basel: Beltz Verlag.
- Roth, E. (1998). Intelligenz- Grundlagen und neuere Forschung. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer.
- Rousseau, J.-J. (1791). Emile oder Über die Erziehung. Braunschweig: Verlag der Schulbuchhandlung.
- Säcker, F. J., & Rixecker, R. (2008). Münchner Kommentar_ Bürgerliches Gesetzbuch- Familienrecht II. München: Verlag C.H. Beck.
- Schneider, T. (Dezember 2004). Der Einfluss des Einkommens der Eltern auf die Schulwahl. Zeitschrift für Soziologie, S. 471-492.
- Schnell, R., Hill, P., & Esser, E. (2011). Methoden der empirischen Sozialforschung. München: Oldenbourg Verlag.

- Schuler, H., & Hell, B. (2008). Studierendenauswahl und Studienentscheidung. Göttingen: Hogrefe Verlag.
- Schultz, T. W. (März 1961). Investment in Human Capital. The American Economic Review 51, S. 1-17.
- Schumann, S. (2012). Repräsentative Umfrage: Praxisorientierte Einführung in empirische Methoden und statistische Analyseverfahren. München: Oldenbourg Verlag.
- Schwarz-Hahn, S., & Rehburg, M. (2004). Wie wird das Thema "Chancengleichheit junger Bürger" für 16 Länder der europäischen Hochschulrahmens verwirklicht. Das Hochschulwesen - Forum für Hochschulforschung, -praxis und -politik, 122-129.
- Seel, N. M. (2003). Psychologie des Lernens: Lehrbuch für Pädagogen und Psychologen. München: Ernst Reinhardt.
- Sprachkritische Aktion: Unwort des Jahres. (20. August 2011). Abgerufen am 5. Juli 2012 von Humankapital: <http://www.unwortdesjahres.net/index.php?id=18>
- Stanat, P. (2006). Schulleistungen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund: Die Rolle der Zusammensetzung der Schülerschaft. Abgerufen am 25. Mai 2012 von http://213.241.152.197/veranstaltungen/2006/coll_2006_stanat_abstract.pdf
- Statistisches Bundesamt . (2011). Bildung und Kultur. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt. (2010). Alleinerziehende in Deutschland- Ergebnisse des Mikrozensus 2009. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt. (2011). Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt. (2012). Förderung nach dem Stipendienprogrammgesetz. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt. (2012). Pressemitteilung: Rund 8 Millionen Mütter leben mit minderjährigen Kindern Im Haushalt. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt. (2012). Promovierende in Deutschland. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt. (24. Mai 2013). Statistisches Bundesamt. Abgerufen am 27. Dezember 2013 von Bildung und Kultur- Förderung nach dem Stipendienprogrammgesetz (Deutschlandstipendium). Fachserie 11 Reihe 4.6: https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/BildungForschungKultur/Ausbildungsfoerderung/Stipendienprogrammgesetz2110460127004.pdf?__blob=publicationFile

- Statistisches Bundesamt. (2012). Geburten in Deutschland. Wiesbaden.
- Steffenhagen, H. (2008). Marketing: eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Stephany, G. (1967). Das Honnefer Modell. Berlin: Duncker und Humboldt.
- Sternberg, R. J. (2000). Handbook of Intelligence. Cambridge: Cambridge University Press.
- Stiehler, S. (2000). Alleinerziehende Väter- Sozialisation und Lebensführung. München: Juventa .
- Stilling, G. (4. 4 2013). Bildungspaket gescheitert: Paritätischer fordert Rechtsanspruch auf Teilhabe. Abgerufen am 20. 3 2014 von Der Paritätische Gesamtverband: <http://www.der-paritaetische.de/pressebereich/artikel/news/bildungspaket-gescheitert-paritaetischer-fordert-rechtsanspruch-auf-teilhabe/>
- Stipendien der Hanns-Seidel-Stiftung. (kein Datum). Abgerufen am 7. August 2012 von Hanns Seidel Stiftung: <http://www.hss.de/stipendium.html>
- Strate, G., & Meyer, S. (2006). Studienfinanzierung- Modelle und Möglichkeiten. Berlin: Deutscher Bundestag- Wissenschaftliche Dienste.
- Studentische Darlehenskasse e.V. (kein Datum). Abgerufen am 14. Juni 2012 von Zur Geschichte der studentischen Darlehenskasse: <http://www.dakaberlin.de/ueber-uns/zur-geschichte-der-studentische-darlehnskasse-ev>
- Studienfinanzierung in Europa- Italien. (2012). Abgerufen am 21. August 2012 von Studis online: http://www.bafoeg-rechner.de/Hintergrund/studienfinanzierung_italien.php
- Studienstiftung des deutschen Volkes. (Dezember 2012). Abgerufen am 31. Januar 2014 von Wir über uns/ Daten und Fakten: <http://www.studienstiftung.de/daten.html>
- Süddeutsche Zeitung. (11. Mai 2010). Die Kostend des Studentenlebens. Abgerufen am 6. Juni 2012 von Süddeutsche Zeitung online: <http://www.sueddeutsche.de/karriere/statistik-die-kosten-eines-studentenlebens-1.552123>
- Thielsch, M. T., & Weltzin, S. (2012). Online-Umfragen und Online-Mitarbeiterbefragungen. In M. T. Thielsch, & T. Brandenburg, Praxis der Wirtschaftspsychologie II (S. 109-127). Münster: MV Wissenschaft.

- Thüringer Landesamt für Statistik. (2011). Studierende und Personal an den Hochschulen in Thüringen 2010/11. Erfurt: Thüringer Landesamt für Statistik.
- Thurstone, L. L. (1938). Primary Mental Abilities. Chicago: University of Chicago Press.
- Tiedemann, J., & Billmann-Mahecha, E. (Januar 2007). Zum Einfluss von Migration und Schulklassenzugehörigkeit auf die Übergangsempfehlung für die Sekundarstufe I. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, S. 108-120.
- Trautwein, U., Maaz, K., Lüdtke, O., Nagy, G., Husemann, N., Watermann, R., & Köller, O. (2006). Studieren an der Berufsakademie oder Universität, Fachhochschule, oder Pädagogischen Hochschule. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, S. 393-412.
- Trost, G., & Haase, K. (2005). Hochschulzulassung: Auswahlmodelle für die Zukunft- Eine Entscheidungshilfe für die Hochschulen. Essen, Stuttgart: Landesstiftung Baden-Württemberg.
- Tutt, L. (1997). Der Studienentscheidungsprozess: Informationsquellen, Informationswünsche und Auswahlkriterien bei der Hochschulwahl. Duisburg: Diskussionsbeiträge des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Gerhard-Mercator-Universität-Gesamthochschule Duisburg.
- Velten, M. (1998). Investitionen in Humankapital am Beispiel von Kleinunternehmen des Metallsektors in Nicaragua. Freiburg (Breisgau): Dissertation.
- Vossensteyn, H. (2004). Student financial support- An inventory in 24 European Countrys. Twente: Center for Higher EducationPolicy Studies.
- Wechsler, D. (1944). The measurment of adult intelligence. Baltimore: Wiliams & Wilkins.
- Werfhorst, H. G., Dirk de Graaf, N., & Kraaykamp, G. (2001). Intergenerational Resemblance in Field of Study in the Netherlands. European Sociological Review, S. 275-293.
- Wetzel, C. (2007). Soft Skills und Erfolg in Studium und Beruf: eine vergleichende Studie von hochbegabten Studenten und Unternehmensberatern. Münster: Waxmann.
- Widany, S. (2009). Lernen Erwachsener im Bildungsmonitoring - Operationalisierung der Weiterbildungsbeteiligung in empirischen Studien. Wiesbaden: VS Research.
- Wild, E., & Möller, J. (2009). Pädagogische Psychologie. Heidelberg: Springer.

- Windorf, P. (1992). Fachkultur und Studienfachwahl- Ergebnisse einer Befragung von Studienanfängern. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, S. 76-98.
- Wocken, H. (2000). Leistung, Intelligenz und Sozillage von Schülern mit Lernbehinderungen. Vergleichende Untersuchungen an Förderschulen in Hamburg. Zeitschrift für Heilpädagogik, S. 492-503.
- World Health Organization. (2012). Gender, Woman and Health. Abgerufen am 10. Mai 2012 von <http://www.who.int/gender/whatisgender/en/>
- xStudy Societas Europea. (2012). Studieren.de. Abgerufen am 9. Juli 2012 von www.studieren.de
- Zielonka , M., Skopek, J., & Raab, M. (2012). Curricular Reform Study in Thuringia Data Manual. Bamberg: NEPS.
- Zlatkin-Troitschanskaia, O. (2011). Stationen Empirischer Bildungsforschung: Traditionslinien Und Perspektiven. Heidelberg: Verlag für Sozialwissenschaften.

Anhang

Anhang 1 Fragebogen Abiturienten Thüringen

Abitur und dann? Umfrage zum Dissertationsprojekt: Soziale und institutionelle Einflussfaktoren auf die Studienwahl⁴⁰



Liebe Abiturienten, liebe Abiturientinnen,
im Rahmen meiner Dissertation an der staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erfurt zum Thema "Soziale und institutionelle Einflussfaktoren auf die Studienwahl" möchte ich durch diese Umfrage empirische Ergebnisse ermitteln; die eine wichtige Grundlage für meine Arbeit darstellen.

Natürlich sichere ich euch vollkommene Anonymität zu und bedanke mich schon im Voraus für eure Unterstützung.

Alexandra Kloß

Juniorprofessur für Ökonometrie
Staatswissenschaftliche Fakultät
Universität Erfurt
Nordhäuser Straße 63
99089 Erfurt
alexandra.kloss@stud.uni-erfurt.de

⁴⁰ Quelle des Bildes: http://www.pinstopin.com/comic-student/cy1wKmlpdCplZHV8cGhkY29taWNzif-Bvc3Rlc190ZW1wKmpwZw_cy1wKmlpdCplZHU/

Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens

Bei den meisten Fragen müsst ihr lediglich eines der vorgegebenen Kästchen ankreuzen:

- ja
- nein

Manchmal müsst ihr auch eine eigene Antwort eintragen,

Stipendium

1. Möchtest du nach dem Abitur studieren, eine Ausbildung machen, vorerst arbeiten um Geld zu verdienen, oder hast du andere Pläne? Bitte gib hier nur eine Antwort.

- Studium
- Ausbildung
- ungelernt arbeiten
- Sonstiges, wie Auslandsaufenthalt, Au-pair, Praktikum ...

2. Wenn du vorerst eine Ausbildung machen, ungelernt arbeiten möchtest, oder einen Auslandsaufenthalt oder Ähnliches planst, möchtest du später ein Studium anschließen?

- Ja
- Nein

3. Wenn du studieren möchtest, was möchtest du studieren? Bitte gib hier nur eine Antwort.

- Sprach- und Kulturwissenschaften
- Sport
- Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Mathematik, Naturwissenschaften
- Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften
- Veterinärmedizin
- Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Kunstwissenschaft
- Sonstiges, nämlich

4. Falls du eine Lehre machen möchtest, zu was möchtest du dich ausbilden lassen?

5. Haben deine Eltern bei der Entscheidungsfindung zu deinem weiteren Werdegang mitgewirkt?

- ja, stark
- ja etwas
- eher nicht
- nein, gar nicht

6. Ist deine Mutter mit der Wahl deines weiteren Werdegangs einverstanden?

- ja
- Nein
- Dazu hat sie keine Meinung

7. Ist dein Vater mit der Wahl deines weiteren Werdegangs einverstanden?

- ja
- nein
- Dazu hat er keine Meinung

8. Wo hast du dich über deine späteren Berufsperspektiven informiert?

Hier kannst du mehrere Antworten geben.

- Bundesagentur für Arbeit
- Internet
- Eltern, Freunde, Bekannte
- Schule
- Sonstige nämlich

9. Die Diskussion um Studiengebühren ist heute in aller Munde. Hat die Einführung von Studiengebühren einen Einfluss auf die Entscheidung, was du nach dem Abitur tun wirst?

- Ja, ich werde kein Studium aufnehmen um Studiengebühren zu vermeiden
- Ja, ich werde in einem anderen Bundesland studieren, um Studiengebühren zu vermeiden
- Ja, ich werde bewusst an einer Hochschule studieren, an der Studiengebühren erhoben werden, da ich mir dort eine bessere Qualität erwarte
- Nein, die Einführung hatte keinen Einfluss auf meine Entscheidung

Wenn du kein Studium anstrebst, gehe bitte weiter zu Frage 12

10. Hast du dir bereits darüber Gedanken gemacht, wie du dir ein mögliches Studium finanzieren könntest?

- ja
- nein

11. Welche dieser hier genannten Möglichkeiten zur Studienfinanzierung käme für dich in Frage?

Auch hier kannst du mehrere Antworten geben.

- Stipendium
- BAföG
- Jobben
- Darlehen
- Finanzierung durch die Eltern
- Sonstiges, nämlich

12. Findest du, der Staat sollte Studenten stärker finanziell unterstützen?

- ja
- nein
- Darüber hab ich noch nie nachgedacht
- Ich weiß es nicht

13. Denkst du, Unternehmen sollten Studierende als zukünftige Arbeitskräfte stärker durch ein ausgeprägtes Stipendiensystem fördern?

- ja
- nein
- Darüber hab ich noch nie nachgedacht
- Ich weiß es nicht

14. Findest du BAföG sollte eine stärker leistungsabhängige Komponente enthalten?

- ja
- nein
- Darüber hab ich noch nie nachgedacht
- Ich weiß es nicht

15. Gerade während der aktuellen Krise spielt die Angst um den Arbeitsplatz für viele Menschen eine große Rolle. In wie weit ist die aktuelle Arbeitsmarktsituation in deine Entscheidungsfindung eingeflossen?

- Gar nicht. Ich tue was mir Spaß macht
- Ja, das ist schon in meine Entscheidung eingeflossen
- Ich habe meinen Beruf / mein Studienfach nur deshalb gewählt

16. Welches waren die wichtigsten Einflussfaktoren auf die Wahl deines weiteren Werdegangs? Gib hier bitte die zwei wichtigsten Einflussfaktoren an.

- persönliches Interesse
- gute Verdienstmöglichkeiten
- gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt
- Eltern, Freunde, Verwandte tun etwas ähnliches
- angestrebter Beruf trägt zu persönlicher Entfaltung bei

Wenn du kein Studium anstrebst, gehe bitte weiter zu Frage 22

17. Wenn du studieren möchtest, welchen Studienabschluss strebst du an?

- Magister
- Staatsexamen
- Diplom
- Bachelor
- Bachelor, dann Master
- weiß ich noch nicht

18. Falls du studieren möchtest, weißt du schon an welchem Hochschultyp du studieren möchtest?

- Universität
- Fachhochschule
- Berufsakademie
- weiß ich nicht
- Sonstiges, nämlich

19. Wenn du dich für ein Studium entscheidest, weißt du schon an welcher Hochschule du studieren möchtest?

- Nein, das weiß ich noch nicht
- Ja, am liebsten würde ich dort studieren:

Wenn du diese Frage mit nein beantwortet hast, gehe bitte weiter zu Frage 23

20. Werden an dieser Hochschule Studiengebühren erhoben?

- nein
- ja, in Höhe von
- weiß ich nicht

21. Wie weit ist diese Hochschule von deinem Heimatort entfernt?

- weniger als 20km
- 20- 50 km
- 51- 100 km
- 101- 200 km
- 201- 300 km
- 301- 500 km
- 501- 750 km
- 751- 1000 km
- Mehr, nämlich etwa

22. Was war das wichtigste Entscheidungskriterium für die Wahl deiner Hochschule?

23. Welche Abiturnote wirst du voraussichtlich erreichen?

24. Welche Leistungskurse hast du belegt?

1. Leistungsfach

- Deutsch
- Mathematik

2. Leistungsfach

- | | | |
|-----------------------------------|---|---|
| <input type="radio"/> Englisch | <input type="radio"/> Biologie | <input type="radio"/> Technik |
| <input type="radio"/> Französisch | <input type="radio"/> Wirtschaft/ Recht | <input type="radio"/> BWL/RW |
| <input type="radio"/> Latein | <input type="radio"/> Geschichte | <input type="radio"/> Sport |
| <input type="radio"/> Russisch | <input type="radio"/> Sozialkunde | <input type="radio"/> Gesundheit und Soziales |
| <input type="radio"/> Physik | <input type="radio"/> Geographie | <input type="radio"/> Informatik |
| <input type="radio"/> Chemie | <input type="radio"/> Musik | |

25. Welches waren deine Lieblingsfächer in der Schule? Bitte gib hier 2 Antworten an.

- | | |
|---|---|
| <input type="radio"/> Deutsch | <input type="radio"/> Geschichte |
| <input type="radio"/> Mathematik | <input type="radio"/> Sozialkunde |
| <input type="radio"/> Englisch | <input type="radio"/> Wirtschaft/ Recht |
| <input type="radio"/> Französisch | <input type="radio"/> Ethik |
| <input type="radio"/> Latein | <input type="radio"/> Kath. Religion |
| <input type="radio"/> Russisch | <input type="radio"/> Ev. Religion |
| <input type="radio"/> Spanisch | <input type="radio"/> Technik |
| <input type="radio"/> Physik | <input type="radio"/> Geographie |
| <input type="radio"/> Chemie | <input type="radio"/> Gesundheit und Soziales |
| <input type="radio"/> Biologie | <input type="radio"/> BWL/ RW |
| <input type="radio"/> Astronomie | <input type="radio"/> Kunsterziehung |
| <input type="radio"/> Musik | <input type="radio"/> Informatik |
| <input type="radio"/> Sport | <input type="radio"/> Sonstiges, nämlich |
| <input type="radio"/> Darstellen& Gestalten | |

Einige Angaben zu dir

Geschlecht

- männlich weiblich

Alter

Beruf Mutter

Höchster Bildungsabschluss Mutter

- kein oder einfacher Schulabschluss
 mittlerer Schulabschluss (z.B. Realschulabschluss)
 höherer Schulabschluss (z.B. Abitur)
 Hochschulabschluss

Beruf Vater

Höchster Bildungsabschluss Vater

- kein oder einfacher Schulabschluss
 mittlerer Schulabschluss (z.B. Realschulabschluss)
 höherer Schulabschluss (z.B. Abitur)
 Hochschulabschluss

Hast du Geschwister?

- ja
 nein

Wenn ja, wie viele?

Welchen Rang nimmst du selbst in der Geschwisterfolge ein?

- Erstgeborene/r Sechstgeborene/r
 Zweitgeborene/r Siebtgeborene/r
 Drittgeborene/r Sonstiges, nämlich
 Fünftgeborene/r
 Viertgeborene/r

Möchtest du dasselbe studieren, bzw. denselben Beruf ergreifen, wie eines deiner Familienmitglieder?

- ja, Mutter ja, Onkel, Tante,
 ja, Vater ja, Bruder/Schwester
 ja, Großmutter nein, ich möchte etwas anderes tun
 ja, Großvater

Mit wem bist du hauptsächlich gemeinsam in einem Haushalt aufgewachsen?

- Beide Elternteile
 Mutter
 Vater
 Andere Verwandte
 Sonstiges

In welchem Bundesland/ Land bist du hauptsächlich aufgewachsen?

In welchem Bundesland/ Land ist deine Mutter hauptsächlich aufgewachsen?

In welchem Bundesland/ Land ist dein Vater hauptsächlich aufgewachsen?

Welche Religion hast du?

- katholisch
- evangelisch
- jüdisch
- muslimisch
- keine
- Sonstiges, nämlich

Nun sind wir am Ende der Befragung angelangt. Falls du noch Anregungen zu dem Fragebogen hast oder noch irgendetwas mitteilen möchtest, kannst du das hier tun.

Anhang 2 Variablen-Übersicht Hochschulbefragung

Fragebogen-Interne Daten

Im Datensatz finden Sie neben Ihren Fragen folgende zusätzliche Variablen, sofern Sie die entsprechende Option beim Herunterladen des Datensatzes nicht deaktivieren.

CASE Fortlaufende Nummer der Versuchsperson

REF Referenz, falls solch eine im Link zum Fragebogen übergeben wurde

LASTPAGE Nummer der Seite im Fragebogen, die zuletzt bearbeitet und abgeschickt wurde

QUESTNNR Kennung des Fragebogens, der bearbeitet wurde

MODE Information, ob der Fragebogen im Pretest oder durch einen Projektmitarbeiter gestartet wurde

STARTED Zeitpunkt, zu dem der Teilnehmer den Fragebogen aufgerufen hat

FINISHED Information, ob der Fragebogen bis zur letzten Seite ausgefüllt wurde

TIME_001... Zeit, die ein Teilnehmer auf einer Fragebogen-Seite verbracht hat

Bitte beachten Sie, dass Sie die Fragebogen-internen Variablen nicht mit der Funktion `value ()` auslesen können. Für Interview-Nummer und Referenz stehen aber die PHP-Funktionen `→ caseNumber()` und `→ reference()` zur Verfügung.

Details über die zusätzlichen Variablen stehen in der Anleitung: [→ Zusätzliche Spalten in der Datenausgabe](#)

Rubrik A0: Studium

[A001] Texteingabe

Hochschule

"An welcher Hochschule studierst du?"

A001_01 [Keine Beschreibung]

Texteingabe

[A002] Auswahl (sichtbar)

Fachbereich

"An welchem Fachbereich studierst du?"

A002 Fachbereich

-9 = nicht beantwortet

1 = Sprach- und Kulturwissenschaften

2 = Sport

3 = Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

4 = Mathematik, Naturwissenschaften

5 = Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften

- 6 = Veterinärmedizin
- 7 = Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften
- 8 = Ingenieurwissenschaften
- 9 = Kunst, Kunstwissenschaft
- 10 = Sonstiges, nämlich

A002_10 Fachbereich/Sonstiges, nämlich

Texteingabe

[A003] Texteingabe

Hauptfach

"Und welches Hauptfach studierst du genau?"

A003_01 [Keine Beschreibung]

Texteingabe

[A004] Auswahl (wie eine Skala)

Mutter

"Hat deine Mutter bei der Entscheidungsfindung zu deiner Studienwahl mitgewirkt?"

A004 Mutter

-9 = nicht beantwortet

1 = ja, stark

2 = ja, etwas

3 = nein, eher nicht

4 = nein, gar nicht

Variablen-Übersicht <https://www.soscisurvey.de/admin/index.php>

1 von 8 19.05.2010 13:26

[A005] Auswahl (sichtbar)

Mutter einverstanden

"Ist sie mit deiner Wahl einverstanden?"

A005 Mutter einverstanden

-9 = nicht beantwortet

1 = ja

2 = nein

3 = dafür interessiert sie sich nicht

[A006] Auswahl (wie eine Skala)

Vater

"Hat dein Vater bei der Entscheidungsfindung zu deiner Studienwahl mitgewirkt?"

A006 Vater

-9 = nicht beantwortet

1 = ja, stark

2 = ja, etwas

3 = nein, eher nicht

4 = nein, gar nicht

[A007] Auswahl (sichtbar)

Vater einverstanden

"Ist er mit deiner Wahl einverstanden?"

A007 Vater einverstanden

-9 = nicht beantwortet

1 = ja

2 = nein

3 = dafür interessiert er sich nicht

[A008] Mehrfachauswahl

Information

"Wo hast du dich über deine späteren Berufsperspektiven hauptsächlich informiert?"

A008_01 Information/Bundesagentur für Arbeit

A008_02 Information/Internet

A008_03 Information/Eltern, Freunde, Bekannte

A008_04 Information/Schule

A008_05 Information/Praktikum

A008_06 Information/Sonstiges, nämlich

1 = nicht gewählt

2 = ausgewählt

A008_06a Information/Sonstiges, nämlich (1)

Texteingabe

[A009] Auswahl (sichtbar)

Studiengebühren

"Die Diskussion um Studiengebühren ist heute in aller Munde. Hatte die Einführung von Studiengebühren einen Einfluss auf die Entscheidung?"

A009 Studiengebühren

-9 = nicht beantwortet

1 = Ja, ich habe mich für eine Hochschule entschieden, die keine Studiengebühren erhebt, um diese zu vermeiden

2 = Nein, die Einführung hatte keinen Einfluss auf meine Entscheidung

3 = Ja, ich habe mich bewusst für eine Hochschule entschieden, an der Studiengebühren erhoben werden, da ich dort eine bessere

Qualität erwartet habe

[A010] Mehrfachauswahl

Finanzierung

"Welche dieser hier genannten Möglichkeiten der Studienfinanzierung nutzt du?"

A010_01 Finanzierung/Finanzierung durch die Eltern

A010_02 Finanzierung/Stipendium

A010_03 Finanzierung/BAFÖG

A010_04 Finanzierung/Jobben

A010_05 Finanzierung/Darlehen

A010_06 Finanzierung/Sonstiges, nämlich

Variablen-Übersicht <https://www.soscisurvey.de/admin/index.php>

2 von 8 19.05.2010 13:26

1 = nicht gewählt

2 = ausgewählt

A010_06a Finanzierung/Sonstiges, nämlich (1)

Texteingabe

[A011] Auswahl (Dropdown)

staatliche Unterstützung

"Findest du der Staat sollte Studenten starker finanziell unterstützen?"

A011 staatliche Unterstützung

-9 = nicht beantwortet

1 = ja

2 = nein

3 = darüber habe ich noch nie nachgedacht

4 = ich weiß es nicht

[A012] Auswahl (Dropdown)

Unternehmensstipendien

"Denkst du Unternehmen sollten Studierende als zukünftige Arbeitskräfte starker durch ein ausgeprägtes Stipendiensystem..."

A012 Unternehmensstipendien

-9 = nicht beantwortet

1 = ja

2 = nein

3 = darüber habe ich noch nie nachgedacht

4 = ich weiß es nicht

[A013] Auswahl (Dropdown)

Arbeitsmarktsituation

"Grade während der aktuellen Krise spielt die Angst um den Arbeitsplatz für viele Menschen eine große Rolle. ..."

A013 Arbeitsmarktsituation

-9 = nicht beantwortet

1 = ich studiere was mir Spaß macht

2 = Ja, das ist schon in meine Entscheidung eingeflossen

3 = Ich habe mein Studienfach nur deshalb gewählt

[A014] Mehrfachauswahl

Einflussfaktoren

"Welches waren die wichtigsten Einflussfaktoren auf die Wahl deines Studiengangs?"

A014_01 Einflussfaktoren/persönliches Interesse

A014_02 Einflussfaktoren/gute Verdienstmöglichkeiten

A014_03 Einflussfaktoren/gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt

A014_04 Einflussfaktoren/Eltern, Freunde, Verwandte tun etwas Ähnliches

A014_05 Einflussfaktoren/Beruf tragen zu persönlicher Entfaltung bei

1 = nicht gewählt

2 = ausgewählt

[A015] Auswahl (sichtbar)

Studienabschluss

"Welchen Studienabschluss strebst du an?"

A015 Studienabschluss

-9 = nicht beantwortet

1 = Magister

2 = Diplom

3 = Staatsexamen

4 = Bachelor

5 = Bachelor, dann Master

6 = weiß ich noch nicht

[A016] Auswahl (Dropdown)

anderes Studienfach

"Hattest du lieber ein anderes Studienfach gewählt?"

A016 anderes Studienfach

-9 = nicht beantwortet

1 = ja

Variablen-Übersicht <https://www.soscisurvey.de/admin/index.php>

3 von 8 19.05.2010 13:26

2 = nein

[A017] Texteingabe

Welches andere Studienfach

"Welches andere Studienfach hattest du lieber gewählt?"

A017_01 [Keine Beschreibung]

Texteingabe

[A018] Auswahl (sichtbar)

warum nicht möglich

"Falls du lieber ein anderes Fach studiert hattest, aus welchem Grund war das nicht möglich?"

A018 warum nicht möglich

-9 = nicht beantwortet

1 = Zugangsbeschränkungen

2 = schlechtere Aussichten auf dem Arbeitsmarkt

3 = wollte mit Freunden, Bekannten etc. zusammen studieren

4 = Sonstiges, nämlich

A018_04 warum nicht möglich/Sonstiges, nämlich

Texteingabe

[A019] Auswahl (Dropdown)

andere Hochschule

"Hattest du lieber an einer anderen Hochschule studiert?"

A019 andere Hochschule

-9 = nicht beantwortet

1 = ja

2 = nein

[**A020**] Texteingabe

welche Hochschule lieber

"An welcher Hochschule hattest du lieber studiert?"

A020_01 [Keine Beschreibung]

Texteingabe

A020_01a [Keine Beschreibung]: Ich weiß nicht an welcher Hochschule ich lieber studiert hatte.

1 = nicht gewählt

2 = ausgewählt

[**A021**] Auswahl (sichtbar)

warum nicht andere HS

"Warum war es nicht möglich an der anderen Hochschule zu studieren?"

A021 warum nicht andere HS

-9 = nicht beantwortet

1 = Studiengebühren zu hoch

2 = wollte mit Freunden, Bekannten etc. zusammen studieren

3 = Zugangsbeschränkungen

4 = Sonstiges, nämlich

A021_04 warum nicht andere HS/Sonstiges, nämlich

Texteingabe

[**A022**] Texteingabe

Abiturnote

"Welche Abiturnote hast du erreicht?"

A022_01 [Keine Beschreibung]

Texteingabe

A022_01a [Keine Beschreibung]: Darauf mochte ich nicht antworten.

1 = nicht gewählt

2 = ausgewählt

[**A023**] Auswahl (sichtbar)

Studiengebühren an HS

"Werden an deiner Hochschule Studiengebühren erhoben?"

Variablen-Übersicht <https://www.soscisurvey.de/admin/index.php>

4 von 8 19.05.2010 13:26

A023 Studiengebühren an HS

-9 = nicht beantwortet

1 = nein

2 = ja, in Höhe von

A023_02 Studiengebühren an HS/ja, in Höhe von

Texteingabe

[A024] Auswahl (sichtbar)

Entfernung

"Wie weit ist deine Hochschule von deinem Heimatort entfernt?"

A024 Entfernung

-9 = nicht beantwortet

1 = weniger als 20km

2 = 20- 50 km

3 = 51- 100 km

4 = 101- 200 km

5 = 201- 300 km

6 = 301- 500 km

7 = 501- 750 km

8 = 751- 1000 km

9 = Mehr, nämlich etwa

A024_09 Entfernung/Mehr, nämlich etwa

Texteingabe

[A025] Texteingabe

Entscheidung Hochschule

"Was war das wichtigste Entscheidungskriterium für die Wahl deiner Hochschule?"

A025_01 [Keine Beschreibung]

Texteingabe

[A026] Texteingabe

Leistungskurse

"Welche Leistungskurse hast du in der Oberstufe gewählt?"

A026_01 [Keine Beschreibung]

Texteingabe

[A027] Auswahl (Dropdown)

Semester

"In welchem Fachsemester studierst du?"

A027 Semester

-9 = nicht beantwortet

1 = 1

2 = 2

3 = 3

4 = 4

5 = 5

6 = 6

7 = höher als 6. Fachsemester

Rubrik A1: Demographie

[A101] Auswahl (Dropdown)

Geschlecht

"Gib hier bitte dein Geschlecht an."

A101 Geschlecht

-9 = nicht beantwortet

1 = männlich

2 = weiblich

[A102] Texteingabe

Alter

"Wie alt bist du?"

Variablen-Übersicht <https://www.soscisurvey.de/admin/index.php>

5 von 8 19.05.2010 13:26

A102_01 [Keine Beschreibung]

Texteingabe

[A103] Texteingabe

Beruf Mutter

"Welchen Beruf hat deine Mutter erlernt?"

A103_01 [Keine Beschreibung]

Texteingabe

[A104] Auswahl (sichtbar)

Bildungsabschluss Mutter

"Welches ist der höchste Bildungsabschluss, den deine Mutter erreicht hat?"

A104 Bildungsabschluss Mutter

-9 = nicht beantwortet

1 = kein oder einfacher Schulabschluss

2 = mittlerer Schulabschluss (z.B. Realschulabschluss)

3 = höherer Schulabschluss (z.B. Abitur)

4 = Hochschulabschluss

[A105] Texteingabe

Beruf Vater

"Welchen Beruf hat dein Vater erlernt?"

A105_01 [Keine Beschreibung]

Texteingabe

[A106] Auswahl (sichtbar)

Bildungsabschluss Vater

"Welches ist der höchste Bildungsabschluss, den dein Vater erreicht hat?"

A106 Bildungsabschluss Vater

-9 = nicht beantwortet

1 = kein oder einfacher Schulabschluss

2 = mittlerer Schulabschluss (z.B. Realschulabschluss)

3 = höherer Schulabschluss (z.B. Abitur)

4 = Hochschulabschluss

[A107] Auswahl (Dropdown)

Geschwister

"Hast du Geschwister?"

A107 Geschwister

-9 = nicht beantwortet

1 = ja

2 = nein

[A108] Auswahl (sichtbar)

Anzahl Geschwister

"Wie viele Geschwister hast du?"

A108 Anzahl Geschwister

-9 = nicht beantwortet

1 = 1

2 = 2

3 = 3

4 = 4

5 = 6

6 = 7

7 = mehr als 7, nämlich

A108_07 Anzahl Geschwister/mehr als 7, nämlich

Texteingabe

[A109] Auswahl (sichtbar)

Rang

"Welchen Rang nimmst du selbst in der Geschwisterfolge ein?"

A109 Rang

-9 = nicht beantwortet

1 = Erstgeborene/r

2 = Zweitgeborene/r

3 = Drittgeborene/r

4 = Fünftgeborene/r

5 = Viertgeborene/r

6 = Sechstgeborene/r

7 = Siebentgeborene/r

8 = Sonstiges, nämlich

A109_08 Rang/Sonstiges, nämlich

Texteingabe

[A110] Auswahl (Dropdown)

Familienmitglied

"Hast du dasselbe Studienfach gewählt, wie eines deiner Familienmitglieder?"

A110 Familienmitglied

-9 = nicht beantwortet

1 = ja, Vater

2 = ja, Mutter

3 = ja, Großvater

4 = ja, Großmutter

5 = ja, Bruder/Schwester

6 = ja, Onkel/ Tante

7 = nein ich habe eine andere Wahl getroffen

[A111] Auswahl (sichtbar)

Aufgewachsen

"Mit wem bist du hauptsächlich gemeinsam in einem Haushalt aufgewachsen?"

A111 Aufgewachsen

-9 = nicht beantwortet

1 = beide Elternteile

2 = Mutter

3 = Vater

4 = andere Verwandte

5 = Sonstiges

[A112] Auswahl (Dropdown)

Bundesland

"In welchem Bundesland bist du hauptsächlich aufgewachsen?"

A112 Bundesland

-9 = nicht beantwortet

1 = Baden-Württemberg

2 = Bayern

3 = Berlin

4 = Brandenburg

5 = Bremen

6 = Hamburg

7 = Hessen

8 = Mecklenburg-Vorpommern

9 = Niedersachsen

10 = Nordrhein-Westfalen

11 = Rheinland-Pfalz

12 = Saarland

13 = Sachsen

14 = Sachsen-Anhalt

15 = Schleswig-Holstein

16 = Thüringen

[A113] Auswahl (sichtbar)

Religion

"Welche Religion hast du?"

A113 Religion

-9 = nicht beantwortet

1 = katholisch

2 = evangelisch

3 = muslimisch

4 = jüdisch

5 = Sonstige, nämlich

6 = keine

Variablen-Übersicht <https://www.soscisurvey.de/admin/index.php>

7 von 8 19.05.2010 13:26

A113_05 Religion/Sonstige, nämlich

Texteingabe

Anhang 3: Übersicht über die Ergebnisse der Regressionsanalysen des St11W

1. Kulturwissenschaften

Variablen	Reg- koeffizientB Welle 2	Reg- koeffizientB Welle 8	Reg- koeffizientB Welle 11
Abiturnote binär	,273**	,247**	,386**
Bildungsabschluss Mutter Binär	-,053	,028	,155
Bildungsabschluss Vater Binär	,295**	-,053	-,078
Bedeutung für Studienentscheidung:			
Spezielles Fachinteresse (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-,686	-1,037	-,621
V109(2)	-,376	-,294	-,346
V109(3)	-,873**	-,686**	,121
V109(4)	-,509**	-,525**	-,235
V109(5)	-,419**	-,226	-,300
wichtig	-,365**	-,229	,031
Eigene Begabung (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-,500	-1,348**	-,565
V110(2)	-,570	-2,326**	-1,878**
V110(3)	-,867**	-1,245**	-1,370**
V110(4)	-,768**	-,979**	-,956**
V110(5)	-,523**	-1,006**	-,727**
Wichtig	-,268**	-,397**	-,405**
Einkommenschancen späterer Beruf (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	1,183**	,364	,268
V111(2)	,946**	,454	,013
V111(3)	,704	,102	,072
V111(4)	,692	,284	,224
V111(5)	,412	,120	,242
wichtig	,525	,017	,084
Fester Berufswunsch (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-,143	,791**	,061
V112(2)	,216	,756**	-,001
V112(3)	,141	,853**	-,003
V112(4)	,180	,504**	,115
V112(5)	-,120	,436**	,120
wichtig	,112	,410**	,085

Variablen	Reg- koeffizientB Welle 2	Reg- koeffizientB Welle 8	Reg- koeffizientB Welle 11
Vielfalt beruflicher Möglichkeiten (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	1,380**	,952**	1,486**
V113(2)	1,366**	,996**	1,563**
V113(3)	1,078**	,778**	1,247**
V113(4)	,814**	,902**	1,079**
V113(5)	,668**	,304	,679**
wichtig	,232	,171	,294
Sicherer Arbeitsplatz (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	,946**	,778**	,755**
V114(2)	,867**	,509	,798**
V114(3)	,593	,494	,706**
V114(4)	,515	,293	,337
V114(5)	,010	,234	-,004
wichtig	,001	,163	-,044
Führungsposition (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	,913**	1,284**	1,596**
V115(2)	,864**	1,314**	1,723**
V115(3)	,750	1,233**	1,538**
V115(4)	,458	,994**	1,464**
V115(5)	,197	,745	,890**
wichtig	,160	,275	,561
Wichtigkeit persönlicher Lebensbereiche:			
Politik und öffentliches Leben (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	,090	,146	-,029
V534(2)	,192	,220	-,106
V534(3)	,082	,037	,204
V534(4)	,225	,145	,291
V534(5)	,226	,098	,233
wichtig	,192	,144	,152
Kunst und Kulturelles (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-2,574**	-2,645**	-2,645**
V535(2)	-2,346**	-2,259**	-2,096**
V535(3)	-1,992**	-1,875**	-1,856**
V535(5)	-1,180**	-1,072**	-1,392
wichtig	-,601**	-,752**	-,792**

Variablen	Reg- koeffizientB Welle 2	Reg- koeffizientB Welle 8	Reg- koeffizientB Welle 11
Freizeit und Hobbies (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	1,064	-,426	,536
V536(3)	,553	,226	,360
V536(4)	,462**	,260	,207
V536(5)	,351**	,238	,154
wichtig	,125	,155	,090
Hochschule und Studium (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-,217	-,151	-,389
V537(2)	-,007	,171	-,776
V537(3)	-,230	-,002	-,054
V537(4)	,110	-,088	-,103
V537(5)	-,063	-,125	-,009
wichtig	-,040	-,038	,085
Wissenschaft und Forschung (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	,706**	,816**	,593
V538(2)	,796**	1,128**	,892**
V538(3)	,551**	1,112**	,761**
V538(4)	,476**	,807**	,540**
V538(5)	,327	,768**	,357
wichtig	,130	,366	,137
Beruf und Arbeit (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	,465	-,012	,102
V539(2)	,110	-,254	-,463
V539(3)	-,185	,019	,092
V539(4)	,004	,119	-,046
V539(5)	,026	,025	-,039
wichtig	,117	,035	-,095
Soziales Umfeld, Familie (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-,567	,209	,102
V540(2)	-,320	-,663	-,341
V540(3)	-,454**	-,204	-,136
V540(4)	-,386**	-,219	-,221
V540(5)	-,215	-,229	-,361**
wichtig	-,223	-,095	-,277**
Konstante	-4,426**	-3,726**	-3,621**

2. Jura

Variablen	Regressions- koeffizientB Welle 2	Regressions- koeffizientB Welle 8	Regressions- koeffizientB Welle 11
Abinotebinär	-,076	-,232	-,147
BildungsabschlussMutterBinär	,215	,328	,009
BildungsabschlussVaterBinär	,271	,036	,042
Bedeutung für Studienentscheidung:			
Spezielles Fachinteresse (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	1,148**	1,014	2,170**
V109(2)	1,122**	,453	1,354**
V109(3)	,913**	,745**	,787
V109(4)	,394	,836**	,458
V109(5)	,644**	,631**	,742**
wichtig	,366**	,273	,422
Eigene Begabung (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	1,104**	1,881**	,212
V110(2)	,956**	1,561**	,800
V110(3)	,588	1,163**	1,209**
V110(4)	1,016**	1,123**	,634
V110(5)	,583**	,845**	,497
Wichtig	,408	,303	,310
Einkommenschancen späterer Beruf (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-,811**	-2,063**	-1,918**
V111(2)	-,554	-1,350**	-1,903**
V111(3)	-,369	-1,019**	-1,195**
V111(4)	-,279	-,623**	-,626
V111(5)	,001	-,392	-,353
wichtig	-,075	,065	,099
Fester Berufswunsch (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	,151	-,638**	-,292
V112(2)	,183	-1,034**	-,683
V112(3)	,164	-,511	-,029
V112(4)	,108	-,473	-,193
V112(5)	,108	-,562**	,110
wichtig	-,059	-,437	,026
Vielfalt beruflicher Möglichkeiten (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-2,444**	-1,055**	-,643
V113(2)	-2,431**	-1,532**	-1,278

Variablen	Regressions- koeffizientB Welle 2	Regressions- koeffizientB Welle 8	Regressions- koeffizientB Welle 11
V113(3)	-2,054**	-1,081**	-,867
V113(4)	-1,487**	-1,094**	-,760**
V113(5)	-1,602**	-,669**	-,624**
wichtig	-,885**	-,234	-,132
Sicherer Arbeitsplatz (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	1,452**	2,174**	1,660**
V114(2)	1,600**	2,474**	2,256**
V114(3)	1,602**	2,212**	2,102**
V114(4)	1,313**	2,013**	1,750**
V114(5)	1,015**	1,705**	1,020**
wichtig	,237	1,167**	,486**
Führungsposition (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-,932**	-,110	-1,318**
V115(2)	-,619	-,105	-,979**
V115(3)	-,262	-,159	-1,009**
V115(4)	-,227	,550	-,570
V115(5)	-,558	,558	-,623
wichtig	-,112	,553	-,204
Wichtigkeit persönlicher Lebensbereiche:			
Politik und öffentliches Leben (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-1,840**	-3,412**	-1,877**
V534(2)	-1,177**	-1,189**	-2,357**
V534(3)	-1,266**	-1,068**	-1,695**
V534(4)	-,912**	-,998**	-1,319**
V534(5)	-,682**	-,762**	-1,293**
wichtig	-,304	-,367	-,965**
Kunst und Kulturelles (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-,024	,393	-,380
V535(2)	-,042	-,109	,153
V535(3)	-,179	,015	,229
V535(4)	-,079	,132	,176
V535(5)	-,013	-,198	,058
wichtig	-,027	,019	,116
Freizeit und Hobbies (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-18,117	3,327**	-17,596
V536(2)	,261	1,827**	-,922

Variablen	Regressions- koeffizientB Welle 2	Regressions- koeffizientB Welle 8	Regressions- koeffizientB Welle 11
V536(3)	,376	,708	,040
V536(4)	,156	,588**	,632
V536(5)	,221	,264	,404
wichtig	,148	,098	,067
Hochschule und Studium (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-,406	-1,216	-18,719
V537(2)	-,742	-1,945	-,943
V537(3)	-,365	-,661	-1,423
V537(4)	-,604**	-,563**	-,760**
V537(5)	-,141	-,446**	-,448
wichtig	-,285	-,291	-,353
Wissenschaft und Forschung (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	2,223**	1,384**	1,463**
V538(2)	1,639**	1,166**	1,274**
V538(3)	1,260**	,983**	,931
V538(4)	1,193**	,913**	,701
V538(5)	,669	,588	,175
wichtig	,208	,251	-,189
Beruf und Arbeit (Referenz sehr wich- tig)			
unwichtig	,214	-,220	1,244
V539(2)	,081	-,060	,840
V539(3)	,135	,251	,408
V539(4)	-,106	,257	,229
V539(5)	,049	,262	,221
wichtig	,234	,131	,093
Soziales Umfeld, Familie (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-,949	,391	-18,052
V540(2)	-,302	-,470	,529
V540(3)	-,018	,054	-,668
V540(4)	-,422**	-,289	-,081
V540(5)	-,231	-,321	,024
wichtig	-,215	-,147	,105
Konstante	-3,617**	-4,212**	-2,890**

3. Medizin

Variablen	Regressions- koeffizienB Welle 2	Regressions- koeffizienB Welle 8	Regressions- koeffizienB Welle 11
Abinotebinär	-1,210**	-,880**	-1,727**
BildungsabschlussMutterBinär	,185	,205	,140
BildungsabschlussVaterBinär	,563**	,378	,778**
Bedeutung für Studienentscheidung:			
Spezielles Fachinteresse (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-,637	-,391	,129
V109(2)	-,367	-1,288	,252
V109(3)	-,785	-1,130	-,924
V109(4)	-,618**	-1,268**	-,974**
V109(5)	-,378	-,438**	-,579**
wichtig	-,326**	-,447**	-,422**
Eigene Begabung (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	,318	,961	1,567
V110(2)	,231	,758	,896
V110(3)	,257	,874**	,643
V110(4)	,335	,948**	1,105**
V110(5)	,228	,632**	1,093**
Wichtig	,224	,446**	,546**
Einkommenschancen späterer Beruf (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	,050	,433	1,444**
V111(2)	,166	,506	1,329**
V111(3)	,408	,694	1,187**
V111(4)	,150	,902**	1,097**
V111(5)	,241	,786	,862**
wichtig	-,078	,429	,747**
Fester Berufswunsch (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-1,929**	-2,811**	-2,195**
V112(2)	-2,088**	-2,358**	-2,080**
V112(3)	-1,682**	-1,962**	-1,770**
V112(4)	-1,687**	-1,646**	-1,508**
V112(5)	-1,173**	-1,246**	-1,276**
wichtig	-,659**	-,780**	-,546**

Variablen	Regressions- koeffizienB Welle 2	Regressions- koeffizienB Welle 8	Regressions- koeffizienB Welle 11
Vielfalt beruflicher Möglichkeiten (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-,583**	,033	-1,299**
V113(2)	-,342	-,167	-1,020**
V113(3)	-,688**	,116	-,938**
V113(4)	-,664**	-,153	-,541**
V113(5)	-,396**	-,156	-,233
wichtig	-,163	-,071	-,103
Sicherer Arbeitsplatz (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-1,413**	1,407**	-2,128**
V114(2)	-,714**	1,325**	-1,987**
V114(3)	-,271	1,327**	-1,898**
V114(4)	-,074	,927**	-1,382**
V114(5)	,006	,282	-1,014**
wichtig	,110	,135	-,727**
Führungsposition (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	1,159**	,076	,973**
V115(2)	,787**	,237	,883**
V115(3)	,560	,521	,930**
V115(4)	,630	,256	,976**
V115(5)	,354	,261	,750**
wichtig	-,113	,069	,285
Wichtigkeit persönlicher Lebensbe- reiche:			
Politik und öffentliches Leben (Refe- renz sehr wichtig)			
unwichtig	1,156**	,535	,831
V534(2)	,908**	,277	,877**
V534(3)	,680**	,024	,671
V534(4)	,499	,030	,536
V534(5)	,389	-,115	,740**
wichtig	,452	-,199	,463
Kunst und Kulturelles (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-,415	,003	-,800
V535(2)	-,318	,145	-,281
V535(3)	-,024	,153	-,206
V535(4)	,127	,010	,090
V535(5)	,354	,168	,355
wichtig	,487**	,023	,425

Variablen	Regressions- koeffizienB Welle 2	Regressions- koeffizienB Welle 8	Regressions- koeffizienB Welle 11
Freizeit und Hobbies (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	,890	-,187	1,840
V536(2)	-,069	-,479	-,462
V536(3)	,497	-,676	,397
V536(4)	,341	,000	-,054
V536(5)	,167	-,180	,100
wichtig	,182	-,156	-,065
Hochschule und Studium (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	,284	-17,570	,673
V537(2)	,072	,030	-,485
V537(3)	-,114	-,466	-,330
V537(4)	-,338	-,016	-,274
V537(5)	-,323	-,182	-,236
wichtig	-,069	-,225	-,166
Wissenschaft und Forschung (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	,255	-1,150	1,068**
V538(2)	,557	-,111	,920**
V538(3)	,566**	-,264	1,019**
V538(4)	,504	-,145	,898**
V538(5)	,422	,221	,743**
wichtig	,406	,232	,413
Beruf und Arbeit (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-,077	-,261	-,753
V539(2)	-1,189**	,165	-,628
V539(3)	-,880**	-,219	-,457
V539(4)	-,880**	-,180	-,529
V539(5)	-,651**	,071	-,350
wichtig	-,504**	,049	-,278
Soziales Umfeld, Familie (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-,210	-1,184	1,301
V540(2)	,256	-,581	-,818
V540(3)	,413	-,541	-1,155
V540(4)	,338	-,107	-,226
V540(5)	,289	-,063	,053
wichtig	,412**	,071	-,027
Konstante	-1,437**	-2,431**	-2,275**

4. Ingenieurwissenschaften

Variablen	Regressions- koeffizientB Welle 2	Regressions- koeffizientB Welle 8	Regressions- koeffizientB Welle 11
Abinotebinär	,275**	-,051	,127
BildungsabschlussMutterBinär	-,209	-,036	,117
BildungsabschlussVaterBinär	,315**	,365**	,248
Bedeutung für Studienentscheidung:			
Spezielles Fachinteresse (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	,175	1,151**	,506
V109(2)	-,145	,873	,225
V109(3)	,191	,726**	,055
V109(4)	,278	,442	,209
V109(5)	,330**	,321	,153
wichtig	,167	,330**	,117
Eigene Begabung (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-,584	-,547	-,175
V110(2)	-,253	-,515	-,125
V110(3)	-,320	-,406	-,021
V110(4)	-,072	-,096	,094
V110(5)	,012	-,223	-,077
Wichtig	-,163	,039	,022
Einkommenschancen späterer Beruf (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-,277	,194	-1,049**
V111(2)	-,036	,432	-,690**
V111(3)	-,030	,313	-,789**
V111(4)	,014	,430	-,354
V111(5)	-,075	,282	-,198
wichtig	-,165	,099	-,224
Fester Berufswunsch (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	,601**	,149	,531
V112(2)	,440**	,243	,736**
V112(3)	,357	-,112	,763**
V112(4)	,353	,183	,650**
V112(5)	,540**	,193	,471
wichtig	,270	,055	,417
Vielfalt beruflicher Möglichkeiten (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-,638**	-,060	-,471
V113(2)	-,290	,535	-,087
V113(3)	-,389	,379	,002

Variablen	Regressions- koeffizientB Welle 2	Regressions- koeffizientB Welle 8	Regressions- koeffizientB Welle 11
V113(4)	-,026	,506**	,216
V113(5)	,164	,837**	,277
wichtig	,180	,312	,090
Sicherer Arbeitsplatz (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-,516**	-1,032**	,020
V114(2)	-,814**	-,864**	-,587
V114(3)	-,565**	-,726**	-,611**
V114(4)	-,464**	-,828**	-,682**
V114(5)	-,214	-,725**	-,388
wichtig	-,062	-,444**	-,183
Führungsposition (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-,096	,166	,014
V115(2)	,062	,306	,327
V115(3)	,191	,475	,132
V115(4)	,048	,334	,207
V115(5)	,012	,397	,246
wichtig	-,275	,270	,176
Wichtigkeit persönlicher Lebensbereiche:			
Politik und öffentliches Leben (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-,046	-,052	,871**
V534(2)	,022	-,046	,501
V534(3)	,327	-,007	,376
V534(4)	,217	,144	,336
V534(5)	,161	,101	,103
wichtig	,017	-,054	,320
Kunst und Kulturelles (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	,522	,647	1,093**
V535(2)	,674**	,738**	1,318**
V535(3)	,437**	,463	1,026**
V535(4)	,366	,342	1,020**
V535(5)	,337	,221	,853**
wichtig	,143	,174	,601
Freizeit und Hobbies (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-,498	-18,743	-19,058
V536(2)	-,445	-1,468	-,549
V536(3)	-,562	-,468	-,487

Variablen	Regressions- koeffizientB Welle 2	Regressions- koeffizientB Welle 8	Regressions- koeffizientB Welle 11
V536(4)	-,270	-,284	-,265
V536(5)	-,135	-,220	-,438**
wichtig	-,225	-,065	-,254
Hochschule und Studium (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	,910	-,374	,606
V537(2)	-,225	,137	,424
V537(3)	,403	,203	,101
V537(4)	,218	,116	,040
V537(5)	,164	,133	-,115
wichtig	-,008	-,080	-,037
Wissenschaft und Forschung (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-,896**	-1,153	-1,953**
V538(2)	-,913**	-,963**	-1,514**
V538(3)	-,590**	-,680**	-,987**
V538(4)	-,336	-,357	-,676**
V538(5)	-,100	-,189	-,202
wichtig	,031	-,097	-,080
Beruf und Arbeit (Referenz sehr wich- tig)			
unwichtig	,840	,002	1,313**
V539(2)	,518	,095	1,009**
V539(3)	,510**	,338	,956**
V539(4)	,345	,077	,858**
V539(5)	,226	,087	,724**
wichtig	,151	-,018	,614**
Soziales Umfeld, Familie (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	,502	,170	,235
V540(2)	,087	-,101	,435
V540(3)	,165	,073	,527
V540(4)	,366**	,148	,154
V540(5)	,251	,038	,343
wichtig	,290	-,015	,278
Konstante	-3,363**	-3,488**	-4,515**

5. Wirtschaftswissenschaften

Variablen	Regressions- koeffizientB Welle 2	Regressions- koeffizientB Welle 8	Regressions- koeffizientB Welle 11
Abinotebinär	,026	-,245	-,048
BildungsabschlussMutterBinär	-,131	,068	,099
BildungsabschlussVaterBinär	,024	,174	,118
Bedeutung für Studienentscheidung:			
Spezielles Fachinteresse (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	,701	,402	,901
V109(2)	,364	,748	,876
V109(3)	,717**	,740**	,854**
V109(4)	,732**	,505**	,628**
V109(5)	,632**	,290	,531**
wichtig	,536**	,364**	,384**
Eigene Begabung (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	,589	,568	,146
V110(2)	,342	,678	,836
V110(3)	,955**	,459	,346
V110(4)	,739**	,576**	,358
V110(5)	,471**	,484**	,454**
Wichtig	,257	,340	,278
Einkommenschancen späterer Beruf (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-,511	-1,743**	-3,880**
V111(2)	-,493	-1,627**	-1,432**
V111(3)	-,387	-,743**	-1,019**
V111(4)	-,249	-,915**	-1,027**
V111(5)	,064	-,331	-,576**
wichtig	,193	-,152	-,298**
Fester Berufswunsch (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	,854**	,902**	,747**
V112(2)	,651**	,921**	,978**
V112(3)	,375	,626**	,532**
V112(4)	,231	,484	,487
V112(5)	,212	,592**	,387
wichtig	,012	,135	,186
Vielfalt beruflicher Möglichkeiten (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-,935**	-,219	-1,177
V113(2)	-,846**	-1,297**	-,619
V113(3)	-,594**	-1,014**	-1,288**

Variablen	Regressions- koeffizientB Welle 2	Regressions- koeffizientB Welle 8	Regressions- koeffizientB Welle 11
V113(4)	-,562**	-,941**	-1,006**
V113(5)	-,234	-,622**	-,357
wichtig	,065	-,112	-,187
Sicherer Arbeitsplatz (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-,186	-,339	,685
V114(2)	,202	-1,089**	,079
V114(3)	,177	-,649**	,116
V114(4)	,538**	-,260	,396
V114(5)	,462**	,141	,627**
wichtig	,341	,173	,484**
Führungsposition (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-1,833**	-1,882**	-1,476**
V115(2)	-1,606**	-1,450**	-1,367**
V115(3)	-1,165**	-1,665**	-1,151**
V115(4)	-,996**	-,999**	-1,185**
V115(5)	-,471**	-,737**	-,480**
wichtig	-,161	-,528**	-,038
Wichtigkeit persönlicher Lebensbereiche:			
Politik und öffentliches Leben (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-,248	-,346	-,928
V534(2)	-,963**	-,614	-,909**
V534(3)	-,550**	-,330	-,907**
V534(4)	-,459**	-,279	-,587**
V534(5)	-,337	-,050	-,472
wichtig	-,168	,069	-,304
Kunst und Kulturelles (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	,756	,353	,874
V535(2)	,588	,830	,631
V535(3)	,564	,589	,745
V535(4)	,329	,540	,612
V535(5)	,515	,495	,419
wichtig	,441	,452	,210
Freizeit und Hobbies (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-17,278	,655	,444
V536(2)	,415	,365	-,012
V536(3)	,152	,223	-,079

Variablen	Regressions- koeffizientB Welle 2	Regressions- koeffizientB Welle 8	Regressions- koeffizientB Welle 11
V536(4)	,244	-,199	,230
V536(5)	,213	,091	-,046
wichtig	,136	,006	,057
Hochschule und Studium (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-,421	-,362	1,902
V537(2)	,719	-1,292	,075
V537(3)	-,044	-,076	-,280
V537(4)	-,031	,022	-,480
V537(5)	,010	-,005	,003
wichtig	-,050	,039	-,038
Wissenschaft und Forschung (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	,560	1,005	1,325**
V538(2)	1,187**	1,104**	,991**
V538(3)	1,175**	,988**	1,125**
V538(4)	1,076**	,755**	,899**
V538(5)	,694**	,604	,577
wichtig	,525	,312	,319
Beruf und Arbeit (Referenz sehr wich- tig)			
unwichtig	-,651	,259	,011
V539(2)	-,310	,779	,152
V539(3)	-,743**	,443	-,005
V539(4)	-,112	,529**	-,155
V539(5)	-,201	,391	,043
wichtig	-,098	,546**	,142
Soziales Umfeld, Familie (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-,350	,371	-1,227
V540(2)	-,610	,043	-1,054
V540(3)	-,480	,044	-,514
V540(4)	-,623**	,013	,086
V540(5)	-,333**	-,103	-,092
wichtig	-,362**	,002	,040
Konstante	-2,836**	-2,813**	-3,062**

6. Sozialwissenschaften

Variablen	Regressions- koeffizientB Welle 2	Regressions- koeffizientB Welle 8	Regressions- koeffizientB Welle 11
Abinotebinär	,227	,037	,043
BildungsabschlussMutterBinär	,090	,166	-,011
BildungsabschlussVaterBinär	-,245	-,070	-,213
Bedeutung für Studienentscheidung:			
Spezielles Fachinteresse (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-,542	,191	-,460
V109(2)	,216	,178	,052
V109(3)	-,247	-,289	,000
V109(4)	-,390	-,003	,087
V109(5)	-,048	,203	,237
wichtig	,147	,147	,138
Eigene Begabung (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	,689	,394	,117
V110(2)	,274	-,134	-,576
V110(3)	,115	,312	-,239
V110(4)	-,045	-,120	-,154
V110(5)	,024	,036	-,038
Wichtig	,200	,012	,083
Einkommenschancen späterer Beruf (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	,230	,382	,717**
V111(2)	,491	,486	,552
V111(3)	,397	,509	,663**
V111(4)	,248	,328	,536
V111(5)	-,053	-,071	,007
wichtig	-,228	-,006	-,055
Fester Berufswunsch (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-,433	-,045	-,061
V112(2)	-,456	-,137	-,243
V112(3)	-,035	-,036	-,271
V112(4)	-,011	-,221	-,313
V112(5)	,141	-,069	-,127
wichtig	-,107	,146	-,241
Vielfalt beruflicher Möglichkeiten (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	,547**	,235	-,366
V113(2)	,535**	,227	-,125
V113(3)	,608**	,043	-,037

Variablen	Regressions- koeffizientB Welle 2	Regressions- koeffizientB Welle 8	Regressions- koeffizientB Welle 11
V113(4)	,631**	,004	-,173
V113(5)	,374	,151	-,065
wichtig	,140	,143	-,177
Sicherer Arbeitsplatz (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	1,761**	,127	,168
V114(2)	1,536**	,396	,452
V114(3)	1,110**	,272	,331
V114(4)	,645	,400	,475**
V114(5)	,286	,291	,254
wichtig	-,112	,135	,000
Führungsposition (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	,821	,971**	1,113**
V115(2)	,786	,647	1,040**
V115(3)	,598	,650	1,020**
V115(4)	,439	,571	,970**
V115(5)	,256	,174	,776**
wichtig	-,034	,131	,296
Wichtigkeit persönlicher Lebensbereiche:			
Politik und öffentliches Leben (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-1,621**	-1,380**	-1,281**
V534(2)	-1,149**	-,500	-,913**
V534(3)	-1,007**	-,456**	-,885**
V534(4)	-1,057**	-,704**	-,934**
V534(5)	-,696**	-,792**	-,773**
wichtig	-,420**	-,536**	-,495**
Kunst und Kulturelles (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-1,030	-,549	-,918
V535(2)	-,166	-,542	-,329
V535(3)	-,325	-,244	-,089
V535(4)	,207	,014	,103
V535(5)	,285	,149	,343
wichtig	,140	,306	,132
Freizeit und Hobbies (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	,738	-18,947	-18,730
V536(2)	,467	-,434	-,088
V536(3)	,009	,510	,036

Variablen	Regressions- koeffizientB Welle 2	Regressions- koeffizientB Welle 8	Regressions- koeffizientB Welle 11
V536(4)	,376	,364	-,032
V536(5)	,227	,125	,126
wichtig	,116	,190	,091
Hochschule und Studium (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	,603	1,011	,135
V537(2)	,774	-,936	-,081
V537(3)	,327	-,035	-,013
V537(4)	-,053	-,040	,071
V537(5)	,009	-,098	-,048
wichtig	,097	-,026	,030
Wissenschaft und Forschung (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	,334	,514	,743
V538(2)	,406	,668**	,728**
V538(3)	,452	,432	,587**
V538(4)	,081	,519**	,581**
V538(5)	,288	,324	,311
wichtig	-,253	,185	,135
Beruf und Arbeit (Referenz sehr wich- tig)			
unwichtig	-1,318**	-,017	-,987
V539(2)	-,745**	-,235	-,110
V539(3)	-,600**	,114	-,106
V539(4)	-,418	-,246	-,249
V539(5)	-,528**	-,208	-,056
wichtig	-,249	-,201	-,125
Soziales Umfeld, Familie (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	,819	,134	-1,356
V540(2)	,940**	,218	-,453
V540(3)	,568**	-,157	-,406
V540(4)	,499**	-,284	-,361
V540(5)	,179	-,051	-,302
wichtig	,309	-,119	-,250
Konstante	-4,913**	-3,285**	-2,611**

7. Naturwissenschaften

Variablen	Regressions- koeffizientB Welle 2	Regressions- koeffizientB Welle 8	Regressions- koeffizientB Welle 11
Abinotebinär	-0,68**	-0,39**	-0,26**
BildungsabschlussMutterBinär	0,06	-0,03	0,04
BildungsabschlussVaterBinär	0,01	0,18	0,01
Bedeutung für Studienentscheidung:			
Spezielles Fachinteresse (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-0,23	-1,46	-0,95
V109(2)	-0,64	-0,81	-0,74
V109(3)	-0,48	-0,48	-0,66
V109(4)	-0,32	-0,76**	-0,45**
V109(5)	-0,25	-0,32**	-0,33**
wichtig	-0,09	-0,27**	-0,24**
Eigene Begabung (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	0,30	0,09	-0,35
V110(2)	0,01	-0,78	0,12
V110(3)	0,00	-0,42	0,11
V110(4)	-0,15	-0,09	0,07
V110(5)	0,06	-0,01	0,05
Wichtig	0,09	0,07	0,10
Einkommenschancen späterer Beruf (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	0,30	0,14	0,01
V111(2)	0,44	-0,03	0,19
V111(3)	0,38	0,10	0,21
V111(4)	0,38	-0,37	0,04
V111(5)	0,23	0,02	0,22
wichtig	0,25	-0,04	0,13
Fester Berufswunsch (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	0,71**	0,70**	0,56**
V112(2)	0,59**	0,50**	0,40**
V112(3)	0,48**	0,38	0,33
V112(4)	0,43**	0,41**	0,27
V112(5)	0,19	0,27	-0,03
wichtig	0,25	0,22	-0,18
Vielfalt beruflicher Möglichkeiten (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	1,14**	0,51	1,20**

Variablen	Regressions- koeffizientB Welle 2	Regressions- koeffizientB Welle 8	Regressions- koeffizientB Welle 11
V113(2)	1,01**	0,82**	0,78**
V113(3)	1,19**	0,62**	0,85**
V113(4)	0,99**	0,45**	0,75**
V113(5)	0,77**	0,48**	0,58**
wichtig	0,30	0,12	0,35**
Sicherer Arbeitsplatz (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-0,80**	-0,87**	-1,24**
V114(2)	-0,40	-0,65**	-0,94**
V114(3)	-0,41	-0,59**	-0,73**
V114(4)	-0,36	-0,46**	-0,50**
V114(5)	-0,07	-0,07	-0,21
wichtig	-0,15	-0,02	-0,03
Führungsposition (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	0,94**	1,09**	1,08**
V115(2)	0,92**	1,05**	0,93**
V115(3)	0,51	0,97**	0,96**
V115(4)	0,59	0,83**	0,84**
V115(5)	0,42	0,67**	0,56
wichtig	0,13	0,31	0,18
Politik und öffentliches Leben (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	0,62	0,79	0,97**
V534(2)	0,64**	0,74**	1,03**
V534(3)	0,54**	0,75**	0,72**
V534(4)	0,50**	0,52**	0,48**
V534(5)	0,45**	0,55**	0,47**
wichtig	0,19	0,34	0,44
Kunst und Kulturelles (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	0,67	1,22**	1,47**
V535(2)	0,60**	1,27**	1,09**
V535(3)	0,74**	1,10**	1,25**
V535(4)	0,75**	0,99**	0,98**
V535(5)	0,66**	0,80**	1,00**
wichtig	0,41**	0,57**	0,62**
Freizeit und Hobbies (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-2,25	-0,10	1,11

Variablen	Regressions- koeffizientB Welle 2	Regressions- koeffizientB Welle 8	Regressions- koeffizientB Welle 11
V536(2)	-0,71	-0,87	0,68
V536(3)	0,09	-0,13	-0,26
V536(4)	-0,36**	-0,28	-0,26
V536(5)	-0,33**	-0,10	0,03
wichtig	-0,17	0,11	0,09
Hochschule und Studium (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	0,55	0,67	-0,91
V537(2)	0,40	0,66	0,61
V537(3)	0,44	0,92**	-0,19
V537(4)	0,37	0,41	0,22
V537(5)	0,27	0,38**	0,11
wichtig	0,31**	0,28	-0,02
Wissenschaft und Forschung (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	-2,79**	-2,89**	-2,69**
V538(2)	-2,75**	-3,33**	-2,84**
V538(3)	-2,45**	-2,58**	-2,34**
V538(4)	-2,05**	-2,19**	-1,91**
V538(5)	-1,41**	-1,55**	-1,29**
wichtig	-0,88**	-0,93**	-0,58**
Beruf und Arbeit (Referenz sehr wich- tig)			
unwichtig	0,93**	0,49	0,94
V539(2)	0,99**	0,85**	1,17**
V539(3)	1,18**	0,65**	0,84**
V539(4)	0,81**	0,44**	0,89**
V539(5)	0,57**	0,36	0,52**
wichtig	0,40**	0,17	0,33
Soziales Umfeld, Familie (Referenz sehr wichtig)			
unwichtig	0,01	-0,38	1,25
V540(2)	-0,05	0,21	0,21
V540(3)	0,07	0,25	0,49
V540(4)	0,16	0,22	0,26
V540(5)	0,06	0,27	0,30**
wichtig	-0,09	0,14	0,11
Konstante	-2,29**	-2,73**	-3,00**